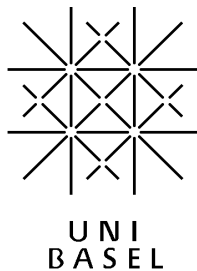


**Bericht und Antrag
zum
Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt
an das
Universitätsbudget 2003**

zu Handen des Regierungsrates und des Grossen Rates
verabschiedet vom Universitätsrat am 15. August 2002



INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 Zusammenfassung und Antrag zum Universitätsbudget 2003	5
2 Das Budget 2003 im Rahmen der mittelfristigen Planung	7
3 Zum universitären Budgetablauf.....	9
4 Grundlegendes.....	10
4.1 Zielsetzungen und Vorgaben.....	10
4.2 Studierendenzahlen	11
4.3 Personalentwicklung der Universität.....	12
5 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger.....	13
5.1 Übersicht.....	13
5.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt.....	14
5.3 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft.....	15
5.4 Beiträge des Bundes und anderer Kantone.....	16
6 Planungswerte pro Departement	17
6.1 Departement Theologie (TH).....	17
6.2 Departement Rechtswissenschaften (RW).....	17
6.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität.....	18
6.3.1 <i>DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)</i>	18
6.3.2 <i>DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)</i>	19
6.4 Departement Zahnmedizin (ZM).....	19
6.5 Medizin - nicht zuteilbar (MX).....	19
6.5.1 <i>Dekanat der Medizinischen Fakultät</i>	20
6.5.2 <i>Institut für Pflegewissenschaften</i>	21
6.5.3 <i>Institut für Geschichte der Medizin</i>	21
6.5.4 <i>Institut für Sozial- und Präventivmedizin</i>	22
6.5.5 <i>Institut für Sport und Sportwissenschaften</i>	22
6.6 Departement Geistes- und Kulturwissenschaften (GK).....	22
6.7 Einzelne Institute – ehemals Bereich Psychologie/Erziehungswiss./Sport (PE).....	23
6.7.1 <i>Institut für Psychologie</i>	23
6.7.2 <i>Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie</i>	24
6.8 Departement Mathematik (MA).....	24
6.9 Departement Physik und Astronomie (PA).....	25
6.10 Departement Erdwissenschaften (EW).....	25
6.11 Departement Geographie (GG).....	26
6.12 Departement Chemie (CH).....	26
6.13 Departement Pharmazie (PH).....	26
6.14 Departement Integrative Biologie (BI).....	27
6.15 Departement Biozentrum (BZ).....	28
6.16 Naturwissenschaften - nicht zuteilbar (NX).....	28
6.17 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW).....	29
6.18 Europainstitut (EI).....	29
6.19 Universitätsbibliothek (UB).....	30
6.20 Informationstechnologie / URZ (IT).....	30
6.21 Rektorat und Verwaltung (RV).....	31
6.22 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX).....	31
7 Ausblick auf das Universitätsbudget 2004	33
8 Beilagen:.....	35
8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel).....	35
8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich.....	37
8.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick – Eckwerte Departemente Budgetbericht 2002	39
8.4 Beilage 4: Veränderungen auf der Ertrag- und Aufwandseite.....	40
8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds.....	41

1 Zusammenfassung und Antrag zum Universitätsbudget 2003

Das Budget 2003 der Universität Basel rechnet mit einem Defizit von rund 1,9 Mio. Franken. Dieses Ergebnis kann die Universität nur mit einschneidenden Sparmassnahmen erreichen, die der Universitätsrat am 4.7.2002 beschlossen hat:

- Der Personalaufwand aller Departemente wurde gegenüber dem Sollbudget um 2% reduziert (Einsparung: rund 3.0 Mio. Fr.).
- Der Investitionskredit wurde um mehr als 10% gekürzt (1.3 Mio. Fr.).
- Die von den Departementen für das Jahr 2003 vorgelegten Ausbaubegehren im Umfang von mehr als 5 Mio. Franken werden mit wenigen Ausnahmen nicht realisiert. Dies obwohl sie von Universitätsrat und Rektorat mehrheitlich als notwendig anerkannt werden.

Das Defizit hätte ohne diesen Sparbeschluss also rund 11.2 Mio. Franken betragen. Im vorliegenden Budget enthalten sind die für die Gewährung des Teuerungsausgleiches (Annahme: Jahresteuern 0,8 %) und des Stufenanstiegs anfallenden Kosten. Der Bericht berücksichtigt die bis Ende Juli 2002 bekannten Entwicklungen auf eidgenössischer, kantonaler und universitärer Ebene.

Im Budget 2003 noch nicht berücksichtigt sind die erwarteten Auswirkungen der laufenden Verhandlungen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die Vertiefung des Universitätsvertrages; die Universität erhofft sich eine Verbreiterung der Finanzierungsbasis und damit auch eine nachhaltige Verbesserung der finanziellen Ausgangslage. Ebenfalls noch nicht berücksichtigt ist das voraussichtlich ausgeglichene Rechnungsergebnis des laufenden Jahres.

Mit Ausnahme von gezielten Verbesserungen der Betreuungsverhältnisse und der Ausstattung in einigen wenigen Bereichen führt somit das Budget 2003 über die Beibehaltung des Status quo nicht hinaus. Die Universität hat im Herbst 2001 ihre Strategische Planung für die Jahre 2002-06 verabschiedet (vgl. <http://www.zuv.unibas.ch/uni/ausrichtung/ausrichtung.html>) und zusammen mit dem Finanzierungsplan „75 Mio. plus“ den politischen Behörden zur Kenntnis gebracht. Tragender Gedanke dieser Strategie sind die Modernisierung und Qualitätssicherung der Forschung und der Lehre im Hinblick auf die sich in den kommenden Jahren mit Sicherheit weiter akzentuierende Konkurrenzsituation im Bereich der tertiären Bildung. Der mit der Umsetzung der Strategie ausgewiesene Mittelmehrbedarf ist als eine Investition in die Zukunft der Universität Basel zu verstehen. In Anbetracht des von Sparmassnahmen geprägten Budgets 2003 ist nun aber an eine adäquate Umsetzung der Strategie nicht zu denken. Rektorat und Universitätsrat nehmen diese Entwicklung mit Sorge zur Kenntnis.

Die Erhöhung des Beitrags des Kantons Basel-Landschaft im Jahr 2001 sowie die für die Jahre 2002/03 zugesprochenen Sondermittel des Kantons Basel-Stadt bewirken für die Budgetperiode 2003 keine nachhaltige Entspannung. Die Gründe hierfür sind vielfältig (vgl. hierzu auch Beilage 4: Veränderungen auf der Ertrag- und Aufwandseite). Der vorliegende Budgetbericht versucht, die verschiedenen Probleme aufzuzeigen. Generell kann folgendes vorausgeschickt werden:

- Die Rahmenbedingungen der schweizerischen wie auch der europäischen Bildungspolitik befinden sich in einem rasanten Veränderungsprozess, der alle Universitäten vor grosse, auch finanzielle Herausforderungen stellt. So kommen auf alle Universitäten mit der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration durch den Bund und der damit notwendigen Umstellung auf Bachelor-/Masterstudiengänge erhebliche Mehrkosten zu, für die es noch keine verbindlichen Mittelzusprachen durch den Bund gibt.
- Die Universität Basel muss sich im nationalen und internationalen Wettbewerb permanent weiterentwickeln, um den Anschluss und damit die Konkurrenzfähigkeit nicht zu verlieren.
- Die Universität Basel befindet sich im Bereich der Professuren in einem Generationenwechsel. Dies hat in den nächsten Jahren eine beträchtliche Zahl von Neubesetzungen von Professuren zur Folge. Die technische Ausstattung von neuen Professuren insbesondere in der Medizinischen und der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verursacht in ihrer strategiebedingten Ausrichtung auf Life Sciences einen erheblichen Kostenschub.

Zu diesen kostenrelevanten Faktoren kommt verschärfend hinzu, dass die Universität Basel noch immer in verschiedenen Bereichen auf eine Klärung von Verantwortlichkeiten und Abgrenzungen mit dem Trägerkanton Basel-Stadt wartet. Dies betrifft folgende Bereiche:

- Die Bereitstellung von Immobilien ist gemäss Universitätsgesetz (§ 25) in der Verantwortlichkeit des Kantons Basel-Stadt. In den letzten Jahren sah sich die Universität mehrfach gezwungen, Eigenmittel für zusätzliche Einmietungen (z.B. neues Geographiegebäude) einzusetzen, um den dringenden Raumbedarf abzudecken.
- Die Investitionen des Kantons Basel-Stadt für Neubauten und Raumunterhalt sind in den letzten Jahren deutlich unter den Durchschnitt früherer Jahre gefallen. Die Universität musste schon mehrfach Eigenmittel einsetzen, um dringende Sanierungsprojekte möglich zu machen (z.B. Kollegienhaus).
- Die Kostenausscheidung zwischen Universität und Sanitätsdepartement Basel-Stadt im Bereich der Medizinischen Fakultät ist noch nicht erfolgt. So gehen ein Teil der Bundesmittel (41%; im Jahr 2001 ca. 21.1 Mio. Fr.) sowie die IUV-Beiträge für Studierende der Medizin in den klinischen Semestern (im Jahr 2001 ca. 10.5 Mio. Fr.) nicht an die Universität, sondern an das Sanitätsdepartement.

Der Grosse Rat bewilligte mit Beschluss vom 12. Dezember 2001 einen Globalbeitrag für das Budget des laufenden Jahres 2002 von 70'608'700 Franken. Nach der Anpassung im Bereich der Parkplatzmieten (cashmässig vorgenommene Abgeltung der Universität an den Kanton wird gestrichen) ergibt sich für das kommende Jahr 2003 ein beim Grossen Rat zu beantragender Globalbeitrag von total 70'508'700 Franken. Davon kommt pauschal ein Betrag von 6,8 Mio. Franken in Abzug aufgrund des wiederum vorgesehenen Verzichts auf die Amortisationszahlung an die Pensionskasse. Dieser Betrag wird nicht an die Universität ausbezahlt, weil analog zu den staatlichen Dienststellen zunächst auf die Zahlung dieser Amortisation verzichtet werden kann. Die Garantieleistung muss dabei für das Personal der Universität bestehen bleiben. Der Universität wird somit zunächst real ein entsprechend reduzierter Globalbeitrag überwiesen. Müssen, wie erstmals im Geschäftsjahr 2001 geschehen, die Garantieleistungen in Anspruch genommen werden, werden die dafür notwendigen finanziellen Mittel nachträglich der Universität zuhanden der Pensionskasse gutgeschrieben. Der Universität würde somit vom Kanton Basel-Stadt für das Jahr 2003 per Saldo ein Betrag von 63'708'700 Franken zur Verfügung gestellt.

Auf der Basis des unveränderten Globalbeitrages Basel-Stadt ergibt sich folgender Globalbeitrag zuhanden des Budgets 2003 der Universität Basel:

Bewilligter Globalbeitrag 2002 (inkl. PK-Amortisation)	70'608'700
abzüglich Abgeltung Parkplatzmieten	-100'000
<hr/>	
Globalbeitrag 2003 (inkl. PK-Amortisation)	70'508'700
Nicht erhobener Umlagebeitrag für PK-Amortisation	-6'800'000
<hr/>	
Verfügbarer Globalbeitrag 2003	63'708'700

Neben diesen Mitteln steht der Universität zusätzlich der Restbetrag von 6 Mio. Franken aus den im Jahr 2002 (Grossratsbeschluss vom 28.2.2002) gesprochenen Mitteln für den Mehrbedarf der Jahre 2002 und 2003 von total 7,5 Mio. Franken zur Verfügung (gemäss Beschluss des Universitätsrates verteilt auf die Jahre 2002 (1,5 Mio.) und 2003 (6 Mio.)). Diese zusätzlichen Mittel werden im Wesentlichen für den Nachvollzug der vom Kanton beschlossenen Personalmassnahmen (Realloohnerhöhung, Stufenanstieg und Anpassung Kinderzulage in den Jahren 2002 bzw. geplante Realloohnerhöhung und Stufenanstieg 2003), den weiteren Anstieg im Raumunterhalt (insbesondere die Zunahme der Fremdmieten um 1,4 Mio.) und für die Anpassungen im Bereich der Investitionsbudgets eingesetzt.

Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass die Universität bei der Mitfinanzierung des Departementes für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) für 2003 einmalig vom Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt um 3 Millionen Franken entlastet wird. Die Universität ihrerseits finanziert mit den bei ihr frei werdenden Mitteln die Unterrichtsreform im Bereich der klinischen Ausbildung (2 Mio. Fr.) und die Ausstattung des Lehr- und Forschungsgebäudes Mattenstrasse zugunsten des DKBW (1 Mio. Fr.).

Universitätsrat und Rektorat der Universität Basel bitten den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, dem Grossen Rat mit dem Kantonsbudget 2003 folgenden Beschlussantrag vorzulegen:

://: Der Grosse Rat genehmigt zulasten des Staatsbudgets 2003 einen Globalbeitrag von Fr. 70'508'700 (geführt unter Kostenstelle 2710 100 / Konto 655 100 „Globalbudget“).

Universitätsrat und Rektorat möchten es nicht unterlassen, Regierung und Grosse Rat für ihre tätige Unterstützung bestens zu danken.

2 Das Budget 2003 im Rahmen der mittelfristigen Planung

Das vorgelegte Budget umfasst den durch die öffentliche Trägerschaft finanzierten Teil der Universitätsaktivitäten. Ausgeklammert bleiben wiederum die finanziell dem Sanitätsdepartement zugeordneten Bereiche der Klinischen Medizin sowie die vom Nationalfonds und über Drittmittel finanzierten Forschungsprojekte.

Der Universitätsrat und das Rektorat haben wiederholt darauf hingewiesen, dass die Universität unter Berücksichtigung ihres heutigen Leistungsauftrages strukturell unterfinanziert ist: Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um die bisherigen und eingeleiteten Leistungen und zugleich die im nationalen und internationalen Wettbewerb der universitären Institutionen steigenden Anforderungen abdecken zu können. Würde von der Annahme ausgegangen, dass der heutige Stand der Erneuerung der Universität Basel „eingefroren“ würde (d.h., dass neben den beschlossenen Massnahmen wie Integration MGU und den bereits eingeleiteten Erneuerungsprojekten keine weiteren strategischen Projekte aufgenommen werden), so zeigt sich, dass die Universität schon dafür unterfinanziert ist: Die absehbaren Defizite erreichen bis zum Jahr 2006 eine Grössenordnung von jährlich fast 20 Mio. Franken.

Jahr (Beträge in Mio. Fr.)	2001 (1)	2002 (2)	2003 (3)	2004 (3)	2005 (3)	2006 (3)
Fortschreibung Status Quo (4)	0.3	-0.7	-1.3	-4.5	-4.5	-4.5
Teuerung			-2.6	-4.0	-5.3	-6.7
Weiterführung eingeleiteter Neuerungen (4)			-3.9	-4.8	-7.9	-8.1
Total	0.3	-0.7	-7.8	-13.3	-17.7	-19.3

1) Angaben gem. Rechnung 2001

2) Angaben gem. Unibudget 2002 (vom Universitätsrat bewilligtes Freigabebudget)

3) Angaben gem. internen Schätzungen aufgrund der Fortschreibung des Status Quo, der Berücksichtigung der Teuerung und der Weiterführung gewisser bisher aus dem Erneuerungsfonds finanzierter strategischer Projekte

4) Der Beitrag des Kantons Basel-Landschaft an den Erneuerungsfonds (2001: 8,9 Mio. Fr.) ist hier nicht berücksichtigt

Soll die Universität Basel ihre heutige Stellung innerhalb des regionalen, nationalen und internationalen Umfeldes wirksam behaupten können, so hat sie sich in den nächsten vier Jahren gewichtigen strategischen Herausforderungen zu stellen. Das kann sie nur, wenn ihr von Seiten der Träger eine Entwicklung über den Status Quo hinaus ermöglicht wird. Dazu werden erhebliche finanzielle Mittel benötigt. Wie in ihrer Strategie aufgezeigt, rechnet die Universität Basel für ihre angemessene Weiterentwicklung bis zum

Jahr 2006 mit einem zusätzlichen, jährlich wiederkehrenden Finanzbedarf in der Grössenordnung von 58,0 bis 89,6 Mio. Franken - im Mittel rund 75 Mio. Franken. Diese Mittel werden benötigt, damit über die Entwicklung auf dem Niveau des Status Quo hinaus die wichtigsten strategischen Projekte zur Erhaltung und Stärkung in Lehre und Forschung realisiert werden können.

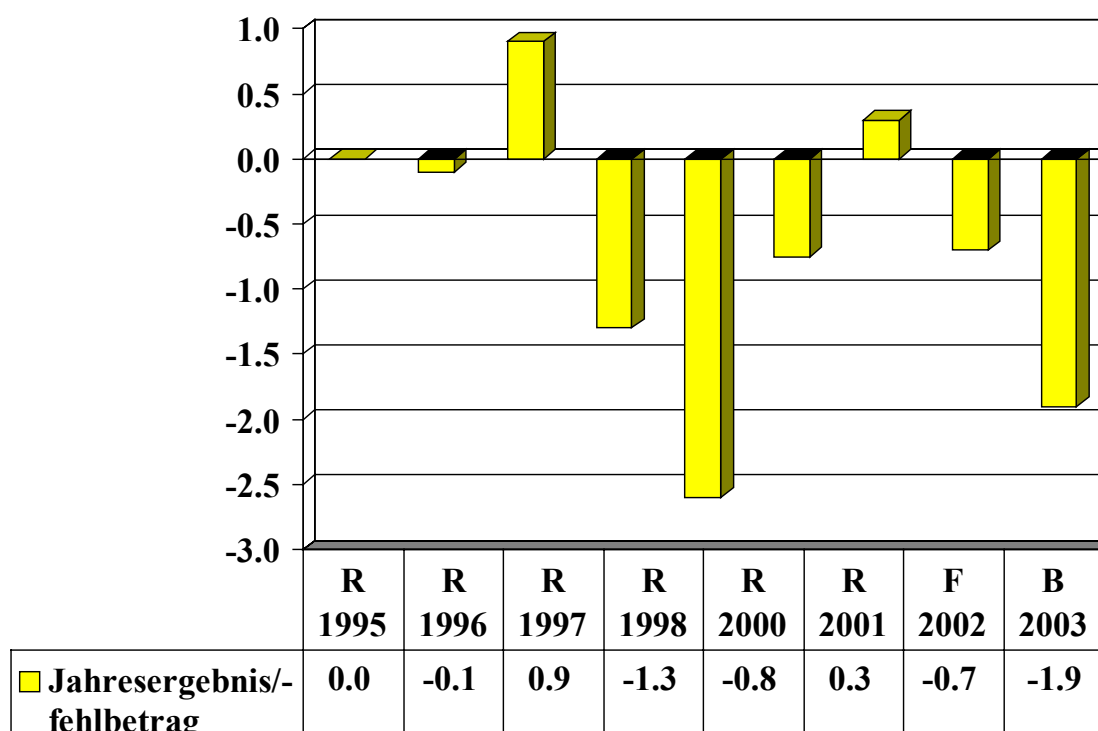
Der gegenüber dem Jahr 2001 aufgezeigte zusätzliche Finanzbedarf fällt in den fünf Jahren der Periode 2002-06 schrittweise an, er kann durch entsprechende Planung in einem gewissen Umfang gesteuert und an die Entwicklung der Erträge angepasst werden. Für einen kontinuierlichen, möglichst optimalen Entwicklungsprozess sollten die zusätzlichen Mittel in etwa gleichmässig ansteigenden Jahrestrenchen zur Verfügung stehen: Die Erträge der Uni Basel, aus welchen Quellen auch immer, müssten ab 2002 bis 2006 jährlich um rund 12 bis 18 Mio. Franken - im Mittel um 15 Mio. Franken - gesteigert werden. Angestrebt wird, dass der Mehrbedarf von insgesamt 75 Mio. Franken zu je rund einem Drittel über zusätzliche Mittel von Seiten des Bundes, über eine Erhöhung der Beiträge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie über zusätzliche eigene Erträge und Drittmittel der Universität finanziert werden.

Im Folgenden werden, zusammengefasst nach den wichtigsten Bereichen, die gemäss strategischer Planung benötigten Zusatzmittel dargestellt. Angeführt werden dazu die aus heutiger Sicht geschätzten, jährlich wiederkehrenden Kosten; die Beträge entsprechen dem erwarteten Mehraufwand im Jahr 2006. Da bei den meisten Projekten bezüglich Umfang durchaus ein gewisser Handlungsspielraum besteht, werden Minimal- und Maximalwerte angegeben. Angeführt wird auch der Mehrertrag gegenüber der Rechnung 2001. Per Saldo zeigt sich für 2003 eine Finanzierungslücke in der Grössenordnung von 5 bis 10 Mio. Franken. Dieser Betrag entspricht ungefähr dem Defizit, wie es sich aufgrund der Budgetierung ohne Verzichts- und Kürzungsmassnahmen für 2003 ergeben hätte. Die Modernisierung der universitären Lehr- und Forschungsbereiche erfolgt sowohl durch Ausbauentscheidungen (vgl. Kunstgeschichte, Psychologie) als auch durch Fokussierungen (vgl. Physik, Chemie). Die Budgetwirkung solcher Entscheide wird jeweils erst mittelfristig und schrittweise wirksam.

Zusätzlicher jährlich wiederkehrender Finanzbedarf gegenüber 2001 (Beträge in Mio. Fr.)	2003	2006
Entwicklung des Finanzbedarfs auf der Basis des Status Quo	7.8	19.0
Strategische Projekte Lehre	6 - 12	14 - 25
Strategische Projekte Forschung	4 - 8	11 - 25
Strategische Projekte Führung, Organisation, Kultur der Zusammenarbeit	1 - 2	2 - 3
Erhaltung und Ausbau der räumlichen Infrastruktur	4 - 7	12 - 18
Total insgesamt zusätzlicher Finanzbedarf	23 - 37	58 - 90
Total zusätzlicher Finanzbedarf ab 2003 bzw. 2006 rund	30	75
Davon im Budget 2003 abgedeckt (Mehrertrag gegenüber 2001):		
Basel-Stadt und Basel-Landschaft (1)	10.6	
Grundbeiträge UFG und IUV-Beiträge (2)	1.7	
Drittmittel (3)	10.0	
Noch nicht abgedeckter Finanzbedarf (4)	7.7	

- 1) Anteil von 6 Mio. Fr. aus dem für 2002 und 2003 bewilligten Gesamtbetrag 7,5 Mio. Fr., 3 Mio. Fr. aus den vom SD beanspruchten Bundes- und IUV-Mitteln für die Medizinische Fakultät sowie 1,6 Mio. Fr. aus Anpassung des Beitrages BL an Teuerung
- 2) plus 0,3 Mio. Fr. Grundbeiträge und plus 1,4 Mio. Fr. IUV-Beiträge gegenüber 2001
- 3) Eingang an zusätzlichen Drittmitteln entspricht der Planung
- 4) Dieser Betrag entspricht in der Grössenordnung dem Defizit, wie es sich aufgrund der Budgetierung ohne Verzichts- und Kürzungsmassnahmen für 2003 ergeben hätte

Die Universität stösst auch nach der substanziellen Erhöhung des Beitrages durch den Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2001 und des Sonderbeitrages des Kantons Basel-Stadt an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Das verdeutlicht die nachstehende graphische Darstellung der Jahresabschlüsse seit 1995:



R = Rechnung; F = Freigabe; B = Budget

Universitätsrat und Rektorat haben wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Beiträge der Trägerkantone zu erhöhen. Es zeigt sich jetzt, dass – wie von der Universitätsleitung vorausgesagt – mit der Beitragserhöhung Basel-Landschaft die dringendsten strukturellen Unterfinanzierungen nur teilweise behoben werden konnten, dass aber damit der Universität noch keinerlei Finanzspielraum ermöglicht wird, um ihre nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit zu sichern.

3 Zum universitären Budgetablauf

Verantwortlich für die Erstellung des Budgets der Universität ist das Rektorat. Budgetiert wird auf der Ebene der Departemente und Institute. Die Planungskommission erfüllt dabei eine wichtige Beratungsfunktion. Der Antrag des Rektorates wird dem Universitätsrat unterbreitet, von diesem beraten und genehmigt und an den Grossen Rat weitergeleitet. Der Grosse Rat schliesslich bewilligt nach § 26 des Universitätsgesetzes „mit dem Budget des Kantons jährlich einen Beitrag an die laufenden Ausgaben der Universität (Globalbudget). Als Entscheidungsgrundlage dient das Budget der Universität. Für einmalige Ausgaben gelten die ordentlichen Kompetenzen. Schliesst die Rechnung der Universität mit einem Gewinn oder Verlust ab, geht dies zugunsten bzw. zu Lasten der Universität.“

Der vorliegende Budgetbericht ist mit Rücksicht auf die vom Kanton Basel-Stadt vorgegebenen Termine bereits Mitte Juli erstellt worden und daher auf der Detailstufe mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Die Eckwerte dagegen sind als verbindliche Budgetzahlen zu betrachten. Universitätsrat und Rektorat legen Wert auf den Hinweis, dass die Flexibilität des Globalbudgets durchaus Verschiebungen zwischen den Departementen und Kostenarten erlaubt, solange der Rahmen des Gesamtbudgets sowie die grundlegenden Leistungsziele beachtet werden.

4 Grundlegendes

4.1 Zielsetzungen und Vorgaben

Der erstmalige Leistungsauftrag des Grossen Rates vom März 2000 nahm weitgehend die im Jahr 1997 vom Universitätsrat verabschiedeten strategischen Ziele auf. Er gilt bis Ende 2002 und wird abgelöst durch einen neuen Leistungsauftrag, der als Basis für eine Leistungsvereinbarung des Regierungsrates mit dem Universitätsrat für die Jahre 2003 bis 2006 dienen wird. Der Entwurf zum neuen Leistungsauftrag wird zur Zeit regierungsintern erarbeitet.

Die neue Leistungsvereinbarung wird die mit dem Leistungsauftrag vom März 2000 eingeleiteten Entwicklungen weiterführen. Darüber hinaus werden zusätzliche Stossrichtungen aufgenommen, neue Ziele gesetzt und entsprechende Massnahmen ergriffen. Zu den wichtigsten Entwicklungsschritten 2003-2006 gehören:

- Die Umsetzung der Reform der Lehre im Rahmen des Bologna-Prozesses
- Die Systematisierung der Qualitätssicherung in der Lehre mittels Evaluation
- Die Entwicklung von Graduiertenprogrammen
- Die Schaffung weiterer Forschungsk Kooperationen zur Vertiefung der Schwerpunktthemen „Leben“ und „Kultur“
- Die kontinuierliche Erhöhung der Studierendenzahlen
- Die Implementierung der neuen Entscheidungswege und Strukturen
- Die Entwicklung eines Systems der inneruniversitären Mittelallokation, das die Schwerpunkt- und Profilbildung der Universität unterstützt.

Für die Universität sind weiterhin folgende Zielsetzungen verpflichtend:

- Die Universität wird ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes erhalten und wo nötig weiter ausbauen.
- Die qualitative und inhaltliche Entwicklung der Universität wird auf dem eingeschlagenen Weg weiter geführt. Die Universität definiert Prioritäten und setzt diese konsequent um.
- Mit ihren Leistungen in Lehre und Forschung - und in zunehmendem Masse auch mit ihren Dienstleistungen - leistet die Universität einen wesentlichen Beitrag zur geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung der Stadt und der Region Basel.
- Die Universität nimmt die Herausforderung des verstärkt auf Konkurrenz beruhenden Verhältnisses zwischen den Universitäten an. Sie wird ihre Position innerhalb der schweizerischen und der europäischen Hochschullandschaft festigen und ausbauen.

Für das Rechnungsjahr 2001 konnte aufgrund der anhaltenden Sparbemühungen ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Franken ausgewiesen werden. Aber bereits für die Freigabewerte des Jahres 2002 musste trotz einer Erhöhung der Beiträge Basel-Stadt (1,5 Mio aus den zusätzlich gesprochenen Mitteln für Mehrbedarf) wiederum ein Defizit von 0,7 Mio. Franken budgetiert werden. Universitätsrat und Rektorat streben jedoch auch für das Jahr 2002 einen ausgeglichenen Rechnungsabschluss an; dieses Ziel soll mit hoher Budgetdisziplin und den in den letzten Jahren auf- und ausgebauten Controllinginstrumenten erreicht werden. Der Aufbau von dringend benötigtem Eigenkapital wird sich aber auf diesem Weg nicht erzielen lassen, und die Realisierung anstehender Erneuerungsprojekte und Verbesserungsmassnahmen sind nur mit zusätzlichen Mitteln erreichbar.

Universitätsrat und Rektorat sind sich bewusst, dass vor dem Abschluss der Verhandlungen zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über die künftige Trägerschaft der Universität keine Entscheidung über die Erhöhung der Beiträge der beiden Kantone zu erwarten ist. Trotzdem muss auch hier dringend darauf hingewiesen werden, dass die Universität künftig auf namhafte zusätzliche Mittel aus den Trägerkantonen - wie auch vom Bund und von den übrigen Kantonen im Rahmen der IUV - angewiesen sein wird.

Der Mehrbedarf wird wie folgt begründet:

- In den vorliegenden Planwerten bleiben die erheblichen **finanziellen Auswirkungen** für die sukzessive Umsetzung des universitätsweiten **Kreditpunktesystems** und die Konsequenzen aus dem **Bologna-Prozess** noch unberücksichtigt. Insbesondere mit dem Beschluss zum Eintreten auf den Bologna-Prozess bekennt sich die Universität zu einer umfassenden Qualitätsverbesserung in der Lehre. Die Neuerungen betreffen die Gliederung des Studiums nach dem Stufenmodell Bachelor/Master/Doktor, die Modularisierung des akademischen Unterrichts auf der Grundlage des Kreditpunktesystems (ECTS) sowie die formalisierte Qualitätskontrolle mit Akkreditierungsmechanismen. Erste Berechnungen lassen zusätzliche Kosten in der Grössenordnung 1000 Franken pro Student und Jahr erwarten.
- Die in den vergangenen Jahren durchgeführten **Reduktionen des ordentlichen Investitionsbeitrages** (Apparate, EDV und Berufungszusagen) müssen, um das Qualitätsniveau und die Attraktivität des Lehr- und Forschungsstandortes Basel (zumindest) zu erhalten und den bereits bestehenden Nachholbedarf teilweise zu befriedigen, korrigiert werden. Die Universität muss die Investitionen wieder mindestens auf das bisherige langjährige Mittel von insgesamt 11 Mio. Franken anheben können. Dies bedeutet im Vergleich zum Freigabebudget 2002 eine Erhöhung um 1,1 Mio. Franken.
- **Engpässe im Raumangebot** für die universitären Einheiten führen zu einer bedeutenden Zunahme der Fremdmieten und damit einhergehend der laufenden Nebenkosten. Neben den sich mit Anstossfinanzierungen aus dem Erneuerungsfonds ergebenden räumlichen Konsequenzen sind insbesondere die schrittweise Integration des Departementes Klinisch-Biologische Wissenschaften, das Zentrum für Pharmazeutische Wissenschaften und der nationale Forschungsschwerpunkt Nanoscale Sciences sowie der Raumbedarf für die in den Jahren 2001/2002 neu geschaffenen und zusätzliche Professuren zu nennen. Aber auch der in den vergangenen Jahren gestiegene Anteil an Nationalfonds- und Drittmittelprojekten stellt die Universität vor grosse Probleme, da von den Geldgebern für diese Projekte vielfach Vorausleistungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur erwartet werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Einwerbung von weiteren zusätzlichen Drittmittelprojekten wegen des akuten Rummangels nicht mehr möglich. Die Entrichtung von entsprechenden Overhead-Kosten ist sowohl beim Nationalfonds wie auch bei Drittmittelprojekten in Diskussion. Grundsätzlich erwartet die Universität aber, dass der Kanton seiner Verpflichtung bezüglich Raumausstattung nachkommt.
- Es sei mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass in den im Budget enthaltenen Aufwandspositionen für die Universität existenziell notwendige Projekte (Nanoscale Sciences, Projekt Neue Lerntechnologien, Aufbau von Lernzentren, Projekt Reform Studierendenverwaltung, flächendeckendes Credit-Point-System, Sanierung Kollegiengebäude) bewusst ausgeklammert worden sind. Der Universitätsrat hat auch für das Jahr 2003 die **Finanzierung** dieser geplanten und oder bereits laufenden Projekte **durch den Erneuerungsfonds** zugesichert. Das bereits gebundene Volumen für diese Projekte beträgt alleine für das Jahr 2003 ca. 13,4 Mio. Franken (vgl. hierzu auch Beilage 8.4, S. 41ff.).
- Im vorliegenden Budget ist eine allfällige **Teuerung** im Bereich der Löhne erstmals eingerechnet. Bei der momentanen Personalstruktur der Universität bedeutet der Ausgleich einer Teuerung von 0,8% (Stand März 2002) eine Zusatzbelastung von jährlich wiederkehrenden 1,1 Mio. Franken (dabei ist der Einkauf in die Pensionskasse noch nicht berücksichtigt, da dieser aus den Garantieleistungen des Kantons beglichen wird). Es sei an dieser Stelle noch zusätzlich erwähnt, dass auch der **Stufenanstieg** innerhalb der Universität nicht kostenneutral durchzuführen ist. Die dafür anfallenden Mehraufwendungen für die Universität betragen rund 1,0 Mio. Franken und sind im vorliegenden Eckwertebudget enthalten.

4.2 Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen (Neuimmatrikulierte und Bestand) sind, jeweils bezogen auf das Wintersemester, in den vergangenen Jahren unter den prognostizierten Werten geblieben, bis im letzten Jahr leicht zurückgegangen und seit Wintersemester 2001/02 erstmals wieder angestiegen. Die weitere Steigerung der Studierendenzahlen wird erschwert durch den Rückgang bzw. die Stagnation der Zahl der Maturan

den/innen in der Region aus demographischen Gründen. Hinzu kommt eine inhaltliche Lücke im Studienangebot der Universität (Sozialwissenschaften, Informatik), welche gegenwärtig im Rahmen der beschränkten Mittel nach Möglichkeit aufgefüllt wird. Die Universitätsleitung schenkt dieser Entwicklung grosse Aufmerksamkeit und versucht, die Studierendenzahlen wieder zu steigern. Das neu geschaffene Ressort Unimarketing baut ein Kontaktnetz zu den Schulen auf und bemüht sich verstärkt um die Anwerbung von Studierenden.

	1998/1999	1999/2000	2000/2001	2001/2002
Total Studierende	7'911	7'783	7'606	7'661
Kanton Basel-Stadt	1'721	1'660	1'583	1'589
Kanton Basel-Landschaft	2'425	2'295	2'205	2'149
Übrige Schweiz	2'714	2'743	2'721	2'797
Ausland	1'051	1'085	1'097	1'126

4.3 Personalentwicklung der Universität

Der Gesamtpersonalstand (inkl. univervaltete Drittmittel) ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Im Mittel haben sich die Vollzeitäquivalente über die gesamte Universität von 2000 auf 2003 um 23 Prozent erhöht. Dabei ist insbesondere der Personalbestand bei den univervalteten Drittmittelanstellungen aufgrund der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln angestiegen (plus rund 170 auf 230 Vollzeitäquivalente):

	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002	Plan 2003
Vollzeitäquivalente	1'237.75	1'327.56	1'486.49	1'520.00
davon univervaltete Drittmittelanstellungen	58.65	126.34	233.72	230.00
Total Vollzeitäquivalente Universitätsträger	1'179.10	1'201.22	1'252.77	1'290.00

Die vorliegenden Zahlen (vgl. Tabelle) enthalten die Anstellungen im Monats- wie im Stundenlohn.

Für das Jahr 2002 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente Stand Januar bis Juni 2002 eingesetzt. Für das Jahr 2003 wird dieser Wert im Sinne einer ersten Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2002 geplanten Wiederbesetzungen momentan vakanter Stellen bzw. reduziert um die absehbaren, neu hinzukommenden Vakanzen.

Pro memoria sei erwähnt, dass im Bereich nicht univervaltete Drittmittel- und Nationalfondsanstellungen für die Periode Januar-Juni 2002 zusätzlich rund 277 Vollzeitäquivalente im Personalbestand der Universität geführt werden. Zum Stichtag 31.6.2002 beläuft sich der Gesamtpersonalbestand (Universitätsträger und Nationalfonds inkl. Drittmittel) somit auf ca. 1764 Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1590).

Um insbesondere die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Personalkategorien aufzuzeigen, wird erstmals auf der Basis der im SAP-Personalsystem (HR) vorhandenen statistischen Informationen eine zusätzliche Auswertung im Budgetbericht ausgewiesen. Sie zeigt auf der Basis der Vollzeitäquivalente den

effektiven Personalbestand pro Kategorie der Jahre 2000 bis 2002 bezogen auf die Anstellungen im Bereich der staatlichen Mittel (vgl. obige Tabelle letzte Zeile).

Personalkategorien	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002^{*)}
Ordinarius/Ordinaria	103.33	110.56	113.05
Extraordinarius/Extraordinaria	62.47	53.95	54.05
Assistenzprof./Tenure Track	6.67	10.09	13.68
Lehraufträge	44.20	43.33	46.45
Wiss. MitarbeiterInnen	76.91	77.69	83.41
AssistentenInnen	277.80	291.35	310.12
HilfsassistentenInnen	41.23	44.09	44.37
Administration	175.90	178.23	190.89
Labor/Technik	263.68	265.45	266.30
Lehrlinge	34.39	40.32	38.80
Abwart	15.46	13.90	14.45
Bibliothek	74.95	72.26	77.20
Total Vollzeitäquivalente	1'176.99	1'201.22	1'252.77

*) auf der Basis der Monate Januar bis Juni 2002

5 Beiträge von Seiten der staatlichen Träger

5.1 Übersicht

Der Finanzierungsanteil der staatlichen Träger (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) wird gemäss bisheriger Regelung für 2003 mit 237.4 Mio. Franken veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt 99.1 Mio. Franken (41,7 %), Basel-Landschaft 78.8 Mio. Franken (33,2 %), der Bund 33.0 Mio. Franken (13,9 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) 26.5 Mio. Franken (11,2 %) bei.

In den oben aufgeführten Zahlen sind für den Finanzierungsanteil des Kantons Basel-Stadt die unentgeltlichen Leistungen des Kantons und für den Finanzierungsanteil des Kantons Basel-Landschaft der Beitrag an den Erneuerungsfonds mit einbezogen. Gemäss Universitätsvertrag darf der Erneuerungsfonds nur für bestimmte Zwecke verwendet werden; seine Verwendung liegt in der alleinigen Entscheidungshoheit des Universitätsrates. Deshalb werden diese Mittel weiterhin nicht zu den frei verfügbaren Betriebsmitteln gezählt, sondern gesondert ausgewiesen und abgerechnet.

In Bezug auf die unentgeltlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt muss festgehalten werden, dass die kalkulatorisch eingesetzten Mietkosten in Höhe von 17 Mio. Franken für die Benützung staatlicher Liegenschaften (Hauptnutzfläche ca. 106'000 Quadratmeter) nicht den realen Mietwerten entsprechen (das Baudepartement Basel-Stadt hat einen Jahreswert von annähernd 51 Mio. Franken errechnet, der jedoch im vorliegenden Budget - wie auch in den vorherigen Jahren - unberücksichtigt bleibt). Die Budgetierung auf der Basis von realen Mietwerten ist von der Universität erwünscht, ist aber abhängig von den Ergebnissen der derzeit laufenden Gespräche zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

5.2 Beiträge und Leistungen des Kantons Basel-Stadt

Der Gesamtbeitrag des Universitätsträgerkantons Basel-Stadt beträgt netto 100,6 Mio. Franken (ohne die nicht ausgeschiedenen Kosten für Forschung und Lehre in der Klinischen Medizin; die Arbeiten zur Quantifizierung dieser Aufwendungen sind im Gange). Er setzt sich aus dem vom Grossen Rat zu beschliessenden Globalbeitrag und weiteren Leistungen zusammen, die z.T. effektiv abgerechnet, mehrheitlich aber nur kalkulatorisch erfasst werden. Darin nicht enthalten sind die von Basel-Stadt zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Stadt an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung.

Bei den „weiteren Leistungen“ handelt es sich insbesondere um

- Unterhaltsleistungen (Bauliches, der Bereich Mobiliar und Kleininvestitionen ist ab diesem Jahr integriert im Globalbeitrag) zu Lasten von Budgetkrediten des Baudepartementes Basel-Stadt,
- kalkulatorische Eigenmieten für den in staatseigenen Liegenschaften der Universität zur Verfügung gestellten Raum,
- kalkulatorisch erfasste Personal- und Betriebsleistungen verschiedener kantonaler Departemente für die Universität.

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Belastung des Kantons Basel-Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat:

in 1000 Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002	Budget 2003
Bewilligter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	67'636	70'609	70'509
davon nicht ausbezahlt (PK-Amortisation)	-2'234	-6'800	-6'800
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	65'402	63'809	63'709
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	28'331	27'937	26'425
Ausnutzung Sondermittel für Mehrbedarf 2003		1'500	6'000
Einmalige Zwischenfinanzierung Departement Klinisch-Biologische Wissenschaften - Teil Universität durch das Sanitätsdepartement Basel-Stadt			3'000
Gesamtbeitrag Kanton Basel-Stadt	93'734	93'246	99'134

Dazu die folgenden Erläuterungen:

- Gemäss RRB 22/50.01 vom 2. Juni 1998 werden die (voraussichtlich steigenden) ausserkantonalen Beiträge gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) „weiterhin voll der Uni gutgeschrieben. Andererseits wird der Apparetekredit in das Globalbudget integriert. Als Ausgleich wird das Globalbudget der Uni bis längstens 2003 um jährlich Fr. 3.3 Mio. von Fr. 62.9 Mio. auf Fr. 66.2 Mio. erhöht.“
- Der Umlagebeitrag für die Gewährleistung der minimalen Verzinsung des Kapitals der Pensionskasse (PK-Amortisation) und die Rententeuerung wird - solange versicherungstechnisch nicht benötigt - vom bewilligten Globalbudget abgezogen und nicht ausbezahlt.
- Die vom Universitätsrat beschlossene Berücksichtigung und Verteilung der Sondermittel für den Mehrbedarf der Jahre 2002 und 2003 wird gesondert ausgewiesen.
- Es wird davon ausgegangen, dass die Universität bei der Mitfinanzierung des Departementes für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) für 2003 einmalig vom Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt um 3 Millionen Franken entlastet wird.

5.3 Beiträge des Kantons Basel-Landschaft

Der Kanton Basel-Landschaft hat auf das Jahr 2001 seinen Beitrag von bis dahin total 77,2 Mio. Franken (im Jahr 2000) auf neu total 89 Mio. Franken erhöht. Mit dieser Erhöhung abgegolten wird auch die auf Januar 2003 zu realisierende Integration und die damit verbundene Finanzierung der Stiftung „Mensch – Gesellschaft – Umwelt (MGU)“ mit einem jährlichen Budget in der Grössenordnung von 2,3 Mio. Franken. Bis Ende 2002 wird MGU noch zulasten bestehender Stiftungsmittel finanziert. Für 2003 verbleibt ein Restbetrag von rund 0,2 Mio. Franken an Stiftungsmitteln, 2,1 Mio. Franken des Budgets MGU fallen erstmals als Aufwand bei der Universität an.

Im Jahr 2003 beträgt der analog zur Aufwandsseite mit 0,8 Prozent der Teuerung angepasste Beitrag des Kantons Basel-Landschaft total rund 90 Mio. Franken. Davon gehen 11,2 Mio. Franken an das Sanitätsdepartement Basel-Stadt zugunsten der Klinischen Medizin und 9 Mio. Franken (10 % des Gesamtbeitrages) als Einlage in den Erneuerungsfonds. Die restlichen 69,8 Mio. Franken werden der ordentlichen Rechnung der Universität zugewiesen. Für den im Vergleich zur Freigabe 2002 ausgewiesenen Rückgang des Beitrages „Kanton Basel-Landschaft gem. Universitätsvertrag“ ist die dort als zu hoch eingeplante Teuerung (Annahme Budgetbericht 2002: 1,6% auf der Basis des Monats Juni 2001) verantwortlich. Die im Juni 2002 erhaltene effektive Zahlung des Kantons Basel-Landschaft beträgt lediglich 89,3 Mio. Franken (für das Budget 2003 ist deshalb auch von dieser Basis aus die Teuerung von 0,8% eingerechnet).

in 1000 Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002	Budget 2003
Beitrag Kanton Basel-Landschaft gem. Universitätsvertrag	89'000	90'424	89'976
Beitrag der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	1'979	2'300	
Total Beiträge Basel-Landschaft	90'979	92'724	89'976
Beitrag der Stiftung Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	-1'979	-2'300	
10% des Beitrages gemäss Universitätsvertrag an Erneuerungsfonds	-8'900	-9'042	-8'998
Beitrag für Klinische Medizin an Sanitätsdepartement Basel-Stadt	-11'035	-11'272	-11'155
Beitrag Basel-Landschaft an ordentliche Rechnung Universität (Betrieb)	69'065	70'110	69'824

In dieser Zusammenstellung ist die Mehrleistung des Kantons Basel-Landschaft für klinische Lehre und Forschung in den Kantonsspitalern, den Psychiatrischen Diensten und im Universitätskinderspital beider Basel (UKBB) nicht erfasst. Ebenso wenig enthalten sind die von Basel-Landschaft zu entrichtenden Beiträge für Studierende des Kanton Basel-Landschaft an andere Universitätskantone gemäss der interkantonalen Universitätsvereinbarung.

In Bezug auf die Verwendung der Mittel des Erneuerungsfonds wird auf die Beilage 8.4 verwiesen (S. 41ff.). Dort werden die über die ganze Universität verteilten Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds detailliert ausgewiesen.

5.4 Beiträge des Bundes und anderer Kantone

Für das Jahr 2003 ist davon auszugehen, dass die Grund- und Investitionsbeiträge des Bundes nur leicht über dem Niveau des Rechnungsjahres 2001 liegen werden.

In Bezug auf die Grundbeiträge ist dabei zu beachten, dass die Universität Basel in der derzeit laufenden Einführungsphase des neuen Universitätsförderungsgesetz nur wegen der aus dem zur Abfederung der neuen Berechnungsgrundlagen eingerichteten Kohäsionsfonds fließenden Mitteln keinen Rückgang bei den Grundbeiträgen zu verzeichnen hat. Der Kohäsionsfonds bewirkt, dass die einer Universität entstehenden Verluste in der Einführungsphase der Beiträge nach Universitätsförderungsgesetz ausgeglichen werden. Der betreffende Abschnitt im Gesetz (Artikel 15, Absatz 5 UFG) lautet: „Durchschnittlich 6 Prozent der in der gesamten Beitragsperiode zur Verfügung stehenden Mittel können zur Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der kleineren und mittleren Universitäten eingesetzt werden, um ihnen den Übergang zur leistungsbezogenen Subventionierung zu erleichtern. Den einzelnen Universitäten können dafür feste Beiträge zugesprochen werden.“ Die Einführungsphase ist mit der Zahlung der Grundbeiträge für das Jahr 2003 abgeschlossen, d.h., im Jahr 2003 wird zu 100% nach neuem UFG ausgezahlt. Die Ausgleichszahlung aus dem Kohäsionsfonds wird in diesem Jahr den Höchststand erreichen. Für die Universität Basel stellt dies einen erheblichen Betrag dar, so betrug z.B. für das Jahr 2001 die Kohäsionsfonds-Zahlung rund 7.3 Mio. Franken. Zusammen mit der Universität Fribourg profitiert die Universität Basel damit mit Abstand am meisten vom Kohäsionsfonds. Die Zahlungen werden im Jahr 2002 und 2003 weiter ansteigen, dann jedoch für das Jahr 2004 (neue Beitragsperiode des Bundes) eventuell ganz wegfallen. Dies würde für die Universität einen erheblichen Beitragsrückgang bei den Grundbeiträgen bedeuten. Die erhoffte Erhöhung der Bundesbeiträge als Folge der Motion Eymann/Plattner dürfte nach gängiger Abrechnungspraxis des Bundes frühestens ab dem Rechnungsjahr 2004 wirksam werden und für Basel aufgrund der leistungsbezogenen Subventionierung und bei Wegfall der Mittel aus dem Kohäsionsfonds höchstens zu einem Ausgleich des absoluten Beitragsrückganges führen. Im prozentualen Vergleich zu den anderen Universitäten bedeutet dies einen weiteren Rückschritt für die Universität Basel. Es wird deshalb viel davon abhängen, wie der Artikel 15, Absatz 5 UFG für die Jahre 2004ff. ausgelegt wird.

Die eingeplanten Investitionsbeiträge basieren auf den Erfahrungswerten der Vorjahre. Nachzahlungen aus früheren Jahren insbesondere im Bereich der Subventionsanteile für Kleininvestitionen werden - falls absehbar - im periodenfremden Erfolg ausgewiesen. Für das Budgetjahr 2003 sind - im Gegensatz zu den vorherigen Jahren - keine solchen periodenfremden Erträge eingeplant.

Auf der Grundlage der Erfahrungswerte der Abrechnungen seit dem Jahr 1999 und der erstmals wieder leicht steigenden Studierendenzahlen im Jahr 2002 werden die Mehreinnahmen aus der interkantonalen Vereinbarung (IUV) zurückhaltend optimistisch budgetiert. Dies liegt vor allem daran, dass die Grundbeiträge auch in den Fakultätsgruppen II und III die Höchstgrenze erreicht haben und dass der Freigabewert 2002 nur schwerlich zu erreichen sein wird.

in 1000 Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002	Budget 2003
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	32'740	31'000	33'000
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	25'092	27'000	26'500
Beiträge Bund und IUV	57'831	58'000	59'500

6 Planungswerte pro Departement

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Departemente aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)** eingestellt (siehe 6.22). In den folgenden Eckwerten pro Departement ist mit Ausnahme des Departementes für Klinisch-Biologische Wissenschaften (gesonderte vertragliche Verpflichtung) die gegenüber dem Sollbudget beschlossene lineare Kürzung des Personalaufwandes um 2 % bereits berücksichtigt.

6.1 Departement Theologie (TH)

In den angeführten Zahlen sind die zwei Professuren und eine Assistenzprofessur nicht enthalten, die über gestiftete Gelder bzw. den Erneuerungsfonds finanziert werden (Professur für „Ökumene und Mission sowie interkulturelle Gegenwartsfragen“ samt zugehörigen Assistenzen, interfakultäre Professur für Jüdische Studien und Assistenzprofessur in Kirchengeschichte). Ausserdem bewirkt die Umsetzung des neuen Rektoratsmodells leistungsneutrale Verschiebungen von Personalmitteln.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	2'470'816	2'545'042	2'261'945
Betriebsaufwand	152'593	140'000	140'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'623'409	2'685'042	2'401'945
Eigene Erträge	-12'750	-14'000	-14'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'610'658	2'671'042	2'387'945

6.2 Departement Rechtswissenschaften (RW)

In diesem Departement ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	5'589'933	6'224'814	6'104'842
Betriebsaufwand	418'115	401'000	401'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'008'047	6'625'814	6'505'842
Eigene Erträge	-99'154	-96'000	-96'000
Finanzierungsbeitrag Universität	5'908'893	6'529'814	6'409'842

6.3 Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) - Teil Universität

Im Planungsprozess der Universität Basel werden die beiden im Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) integrierten Bereiche der Vorklinik weiterhin separat geplant und ausgewiesen. Auf diesem Weg kann die Universität den lückenlosen Nachweis für die Einhaltung der eingegangenen Leistungsverpflichtungen erbringen, die im Vertrag über das Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) festgelegt wurden.

Im Gegensatz zu allen anderen Departementen, in welchen die Budgets ohne die Besoldungskosten für vakante Professurenstellen berechnet wurden, wird für die Bereiche Biomedizinische Wissenschaften und Medizinische Mikrobiologie (siehe 6.3.1 und 6.3.2) gemäss Vertrag das Budget inklusive der heute bestehenden und bis Ende 2002 noch absehbaren Personalvakanzes erstellt. Zusätzlich und einmalig für das Budgetjahr 2003 wird die in Aussicht gestellte Entlastung der Universität bei der Mitfinanzierung des Departementes für Klinisch-Biologische Wissenschaften (DKBW) durch das Sanitätsdepartement des Kantons Basel-Stadt in Höhe von 3 Millionen Franken berücksichtigt. Diese Entlastung wird unter Punkt 6.3.2 „DKBW – Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)“ offen ausgewiesen und reduziert den Finanzierungsanteil der Universität am DKBW entsprechend.

In den unten angeführten Zahlen nicht enthalten ist die von der Roche gestiftete Professur für Immunologie.

6.3.1 DKBW - Teil Biomedizinische Wissenschaften (BM)

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	7'975'425	9'024'061	9'069'493
Betriebsaufwand	633'564	242'820	243'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'608'989	9'266'881	9'312'493
Eigene Erträge	-560'086	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'048'903	9'236'881	9'282'493

Die auf 31. Januar 2002 festgesetzte Schliessung des Vitamininstitutes und die damit verbundenen Ertragsausfälle werden vom Departement für Klinisch-Biologische Wissenschaften kostenneutral aufgefangen, der Finanzierungsbeitrag der Universität bleibt unverändert.

6.3.2 DKBW - Teil Medizinische Mikrobiologie (MM)

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	3'770'287	3'870'393	3'902'791
Betriebsaufwand	2'415'515	2'187'000	2'187'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'185'802	6'057'393	6'089'791
Eigene Erträge	-3'083'405	-2'770'000	-2'770'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'102'398	3'287'393	3'319'791
Einmalige Zwischenfinanzierung SD BS			-3'000'000
Belastung Universität effektiv	3'102'398	3'287'393	319'791

6.4 Departement Zahnmedizin (ZM)

Die Eckwerte für 2003 bleiben in allen Positionen auf dem Niveau der für das Jahr 2002 als Freigabewert gesprochenen Beträge; die Erhöhung im Vergleich zur Rechnung 2001 ergibt sich aufgrund einer vakanten, im Jahr 2002 wieder besetzten Professur.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	9'062'286	9'563'831	9'599'892
Betriebsaufwand	2'474'411	2'350'000	2'350'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	11'536'698	11'913'831	11'949'892
Eigene Erträge	-4'829'257	-4'700'000	-4'700'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'707'440	7'213'831	7'249'892

6.5 Medizin - nicht zuteilbar (MX)

Hier sind neben dem Dekanat auch die mit der Medizinischen Fakultät verbundenen Spezialbereiche (Medizinische Mediothek, Studienreform, Hausarztmedizin, Pflegewissenschaften) zusammengefasst. Im Dekanat sind ab dem Jahr 2003 sowohl der bisher zulasten des Erneuerungsfonds finanzierte reformierte Unterricht als auch die Sondermittel für die einmalige Erhöhung der Aufnahmekapazität im Studienjahr 2002/03 (aufgrund der doppelten Maturajahrgänge) in den Budgetzahlen integriert und zusätzlich die Institute für Sport und Sportwissenschaften und Sozial- und Präventivmedizin finanziell und organisatorisch zugeordnet.

Ausser der Gesamtübersicht werden erstmals die einzelnen Bereiche (6.5.1-6.5.5) gesondert ausgewiesen. Entlastet wird das ordentliche Budget auch für das kommende Jahr durch Dritt- und Erneuerungsfondsmittel (u.a. Pflegewissenschaften, Angewandte Ethik und Medizinethik, Institut für Sozial- und Präventivmedizin).

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	2'719'377	3'625'700	4'649'453
Betriebsaufwand	352'872	541'700	1'595'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'072'249	4'167'400	6'244'453
Eigene Erträge	-111'756	-85'000	-85'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'960'493	4'082'400	6'159'453

6.5.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät

Die Zielsetzungen des Dekanates umfassen neben der laufend fortschreitenden Umsetzung des reformierten Studiums in der Vorklinik und Klinik sowie die sukzessive Verbesserung der Führungsstrukturen. In diesen Kontext fällt auch die Gründung des Departementes für Interdisziplinäre Gesundheitswissenschaften in der Medizin (DIGM). Insbesondere die finanzielle Integration des reformierten Unterrichtes in Verbindung mit den Sondermitteln für die Erhöhung der Aufnahmekapazität bewirkt eine Budgeterhöhung um insgesamt rund 1.9 Mio. Franken.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	328'926	301'463	1'209'169
Betriebsaufwand	91'472	127'000	1'177'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	420'398	428'463	2'386'169
Eigene Erträge	-1'940	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	418'458	428'463	2'386'169

6.5.2 Institut für Pflegewissenschaften

Zusätzlich zum hier ausgewiesenen Budget werden zur Finanzierung des Institutes wie bereits in den vergangenen Jahren auch für das Jahr 2003 erhebliche zusätzliche Drittmittel zur Verfügung gestellt.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	605'240	614'777	611'657
Betriebsaufwand	31'257	5'000	5'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	636'498	619'777	616'657
Eigene Erträge	-21'312	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	615'186	619'777	616'657

6.5.3 Institut für Geschichte der Medizin

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	70'864	73'302	72'976
Betriebsaufwand	8'302	5'500	8'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	79'166	78'802	80'976
Eigene Erträge	-3'170	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	75'996	78'802	80'976

6.5.4 Institut für Sozial- und Präventivmedizin

Per 1.1.2002 wurde das Institut für Sozial- und Präventivmedizin – im Rechnungsjahr 2001 war der Anteil für Lehre und Forschung noch Bestandteil der sog. unentgeltlichen Leistungen – in das Universitätsbudget transferiert. Diese Budgetverschiebung zwischen dem Sanitätsdepartement Basel-Stadt und der Universität Basel wurde erst im Rahmen der Freigabe 2002 definitiv wirksam und wird somit im Budgetbericht 2003 erstmals vermerkt. Neben den hier ausgewiesenen Mitteln fallen, im Budget nicht ersichtlich, für das kommende Jahr erhebliche Projektkredite zu Lasten von Drittmitteln an.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand		756'149	743'119
Betriebsaufwand	95	234'200	235'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	95	990'349	978'119
Eigene Erträge		0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	95	990'349	978'119

6.5.5 Institut für Sport und Sportwissenschaften

Mit der Freigabe 2002 wurde das Institut für Sport und Sportwissenschaften (ehemals dem Bereich Psychologie/Erziehungswissenschaften/Sport zugeordnet) sowohl technisch (SAP R/3) als auch im Budgetausweis definitiv dem Bereich MX (Medizin – nicht zuteilbar) zugewiesen. Die Schaffung eines Extraordinariates mit Ausstattung im Rahmen einer Restrukturierung innerhalb des Institutes bewirkt die ausgewiesene Zunahme des Personalaufwandes.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	1'714'347	1'880'010	2'012'531
Betriebsaufwand	221'745	170'000	170'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'936'092	2'050'010	2'182'531
Eigene Erträge	-85'334	-85'000	-85'000
Finanzierungsbeitrag Universität	1'850'758	1'965'010	2'097'531

6.6 Departement Geistes- und Kulturwissenschaften (GK)

Aus Gründen der besseren Transparenz sind dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften in den vorliegenden Zahlen das Dekanat und, mit zwei Ausnahmen, alle Institute der Philosophisch-Historischen Fakultät zugeordnet. Das Institut für Psychologie und das Institut für Spezielle Psychologie ISP sind

weiter unten einzeln aufgeführt, wobei die geplante bzw. vollzogene organisatorische Zuordnung jeweils speziell erwähnt wird.

Für die im Jahr 2003 möglichen, aber noch nicht beschlossenen Neubesetzungen von Professuren wurden lediglich Lehrvertretungen zentral budgetiert (im Einzelnen handelt es sich um Neubesetzungen in den Fächern Germanistik, Anglistik, Romanistik, Soziologie, Geschichte und Kunstgeschichte). Die finanziellen Auswirkungen für das Jahr 2003 der Nachfolgen in den Fächern Latinistik und Graezistik wurden - da im Budgetjahr 2003 definitiv finanziell wirksam - eingestellt. Die Anpassung des Betriebskredites erfolgt aufgrund der Umsetzung des Beschlusses Kunstgeschichte aus dem Vorjahr.

Zusätzlich zum hier ausgewiesenen Budget werden auch für das Jahr 2003 Dritt- und Erneuerungsfondsmittel (z.B. African Studies, Kunstgeschichte, Gender Studies, Wissenschaftsforschung) zur Verfügung gestellt.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	22'636'585	23'529'812	22'957'238
Betriebsaufwand	1'422'012	1'436'000	1'466'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	24'058'597	24'965'812	24'423'238
Eigene Erträge	-266'324	-251'000	-251'000
Finanzierungsbeitrag Universität	23'792'273	24'714'812	24'172'238

6.7 Einzelne Institute – ehemals Bereich Psychologie/Erziehungswiss./Sport (PE)

6.7.1 Institut für Psychologie

Die definitive Zuordnung des Institutes für Psychologie steht noch aus, so dass aus Gründen der Transparenz der Einzelausweis dieses Instituts weiterhin angebracht erscheint. Die Erhöhung der Personal- und Betriebsmittel ist einerseits in der Einrichtung eines zusätzlichen vierten Ordinariates sowie der Schaffung von zwei zusätzlichen Assistenzprofessuren (eine davon mit tenure track) begründet, die der Universitätsrat aufgrund der weiteren Zunahme der Studierendenzahlen im Fach Psychologie bewilligt hat und andererseits in den strukturellen Anpassungen, die durch die Einführung der neuen Studienordnung (Bachelor/Master) notwendig werden.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	1'664'247	2'574'725	3'414'446
Betriebsaufwand	185'832	214'000	214'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'850'079	2'788'725	3'628'446
Eigene Erträge	-46'766	-36'000	-36'000
Finanzierungsbeitrag Universität	1'803'312	2'752'725	3'592'446

6.7.2 Institut für spezielle Pädagogik und Psychologie

Universitätsrat und Rektorat haben im Einvernehmen mit den Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Transfer des Institutes für spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) an die neu zu gründende Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beschlossen; ein definitiver Termin für diesen Transfer steht aber noch nicht fest. Bis dahin ist das ISP gemäss Rektoratsbeschluss vom Dezember 2000 grundsätzlich direkt der Verwaltungsdirektion unterstellt, bleibt aber organisatorisch dem Departement Geistes- und Kulturwissenschaften zugeordnet. Neben den hier ausgewiesenen, aus den Globalbeiträgen finanzierten Personalaufwendungen werden über spezielle Bundessubventionen für die Ausbildung von Heilpädagogen/innen und Logopäden/innen zusätzlich noch weitere Personalaufwendungen abgedeckt. Aufgrund einer Verfügung des Bundesamtes für Sozialversicherung reduziert sich dieser Betrag im Jahr 2002 erheblich, so dass die Universität bei unveränderter Leistungserbringung zusätzlich ca. Fr. 300'000 zur Verfügung stellen muss. Für das Jahr 2003 werden für die per 1.10.2002 wirksame Nachfolge Kobi weitere zusätzliche Mittel notwendig.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	827'384	1'004'978	1'157'491
Betriebsaufwand	96'601	112'000	112'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	923'985	1'116'978	1'269'491
Eigene Erträge	-148'920	-140'000	-140'000
Finanzierungsbeitrag Universität	775'065	976'978	1'129'491

6.8 Departement Mathematik (MA)

Die Anpassungen im Vergleich zur Freigabe 2002 ergibt sich im Wesentlichen aus einer als Lehrvertretung zentral budgetierten ab April 2003 vakanten Professur. Ansonsten ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	2'350'845	2'477'777	2'283'995
Betriebsaufwand	171'932	172'000	172'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'522'777	2'649'777	2'455'995
Eigene Erträge	-1'498	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'521'279	2'649'777	2'455'995

6.9 Departement Physik und Astronomie (PA)

Im Departement Physik und Astronomie wird in den nächsten Jahren (bis 2004) eine eingeleitete Umstrukturierung implementiert. Diese inhaltliche Fokussierung sieht zum einen Umschichtungen im strukturellen Departementsbudget vor; sie steht zum anderen im Einklang mit der Schwerpunktbildung, die durch die Zusprache des Nationalen Forschungsschwerpunktes „Nanoscale Science“ weiter akzentuiert wird. Daneben reduziert sich der Personalaufwand im Vergleich zur Freigabe 2002 zum einen wegen einer als Lehrvertretung zentral budgetierten neu hinzukommenden vakanten Professur in der Astronomie und zum anderen bewirkt die Umsetzung des neuen Rektoratsmodells eine leistungsneutrale Verschiebung von Personalmitteln innerhalb der Universität.

Darüber hinaus und hier nicht ersichtlich, werden im Zusammenhang mit der Zusprache des Nationalen Forschungsschwerpunktes dem Departement zu Lasten des Erneuerungsfonds für die Jahre 2001-2004 Mittel im Gesamtumfang von 3 Mio. Franken zur Verfügung gestellt.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	7'001'497	7'287'045	6'764'330
Betriebsaufwand	584'073	507'000	507'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	7'585'571	7'794'045	7'271'330
Eigene Erträge	-9'032	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	7'576'539	7'794'045	7'271'330

6.10 Departement Erdwissenschaften (EW)

Für das 2002 eingerichtete Bachelor-Studium mit der Zusammenführung von Geographie und Erdwissenschaften unter Schaffung des neuen Bereichs Umweltgeowissenschaften steht im Jahr 2003 die Besetzung (inkl. Ausstattung) von zwei bisher vakanten Professuren an.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	2'677'051	2'733'412	3'208'451
Betriebsaufwand	301'004	280'000	280'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'978'054	3'013'412	3'488'451
Eigene Erträge	-74'529	-50'000	-50'000
Finanzierungsbeitrag Universität	2'903'526	2'963'412	3'438'451

6.11 Departement Geographie (GG)

Siehe 6.10.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	3'514'462	3'472'094	3'416'779
Betriebsaufwand	388'773	360'000	360'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'903'234	3'832'094	3'776'779
Eigene Erträge	-31'127	-30'000	-30'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'872'108	3'802'094	3'746'779

6.12 Departement Chemie (CH)

Das Departement Chemie richtet sich in Zukunft verstärkt auf Nanowissenschaften und Life Sciences aus. Ab dem Jahr 2005 wird das Departement unter Ausnutzung von anstehenden Emeritierungen und kombiniert mit der Erhöhung der Ausstattung der einzelnen Forschungsgruppen mit 12 Professuren geführt. Im Jahr 2003 sind noch 15 strukturelle Professuren budgetiert. Insbesondere die kürzlich beschlossenen Nachfolgen im Bereich organische und anorganische Chemie bewirken den im Personalaufwand ausgewiesenen vorübergehenden Anstieg, der sich aber in den Folgejahren umkehren wird.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	9'945'420	9'489'441	9'848'574
Betriebsaufwand	1'149'026	1'334'000	1'334'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	11'094'446	10'823'441	11'182'574
Eigene Erträge	-464'508	-490'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'629'938	10'333'441	10'692'574

6.13 Departement Pharmazie (PH)

Der Universitätsrat hat bereits im Jahr 2001 beschlossen, die Mittel des Departementes Pharmazie um 500'000 Franken zu erhöhen. Damit sollten die aufgrund der stark erhöhten Zahl an Studierenden im Vergleich zu anderen naturwissenschaftlichen Fächern ausserordentlich prekären Betreuungsverhältnisse verbessert und der Mehrbedarf aus dem Umzug in das Pharmazentrum abgedeckt werden. Im Rahmen der Feinbudgetierung des Jahres 2002 und für die Eckwerte 2003 wurden diese Mittel sukzessiv für die zusätzliche Anstellung von Assistierenden eingesetzt. Im vorliegenden Budget sind die zusätzlichen Kosten der Zusammenarbeit mit der ETH Zürich - Einrichtung eines Koordinationsbüros und Ausbau des virtu

ellen Labors - noch nicht erfasst. Die Finanzierung dieser Aktivitäten erfolgt vorderhand zu einem grossen Teil aus projektgebundenen Bundesmitteln und über den Erneuerungsfonds. Ein diese Aktivitäten zusammenfassender Strukturplan für die Pharmazie ist in Vorbereitung.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	3'025'466	3'496'324	3'440'997
Betriebsaufwand	647'598	339'000	339'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'673'064	3'835'324	3'779'997
Eigene Erträge	-100'492	-70'000	-70'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'572'572	3'765'324	3'709'997

6.14 Departement Integrative Biologie (BI)

In diesem Departement ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	5'984'558	5'990'096	5'903'018
Betriebsaufwand	757'972	744'000	744'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'742'530	6'734'096	6'647'018
Eigene Erträge	-70'537	-100'000	-100'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'671'993	6'634'096	6'547'018

6.15 Departement Biozentrum (BZ)

Im Personalaufwand sind die Massnahmen zum Ausbau des Bereiches Bioinformatik, die Wiederbesetzungen in den Fachgebieten Zell- und Mikrobiologie und der weitere notwendige Ausbau der personellen Kapazitäten für die Schnittstelle Bio- und Pharmazentrum berücksichtigt. Im Übrigen ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget des laufenden Jahres.

In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Professur für angewandte Pharmakologie. Die Besetzung und Ausstattung des vollamtlichen Extraordinariats wird durch die Novartis Forschungsstiftung finanziert.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	21'980'042	23'513'556	23'769'298
Betriebsaufwand	5'060'950	4'485'000	4'613'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	27'040'992	27'998'556	28'382'298
Eigene Erträge	-1'929'789	-1'500'000	-1'500'000
Finanzierungsbeitrag Universität	25'111'203	26'498'556	26'882'298

6.16 Naturwissenschaften - nicht zuteilbar (NX)

Dieser Bereich umfasst neben dem Dekanat der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät insbesondere die Personal- (447'500 Fr.) und Betriebsmittel (50'000 Fr.) des bisherigen Instituts für Informatik. Diese Mittel werden im Jahr 2003 in das im Aufbau befindliche Departement Informatik integriert, dessen Finanzierung mit Drittmitteln (5 Mio. Fr.) und Zusprachen aus dem Erneuerungsfonds (2 Mio. Fr.) für die nächsten drei Jahre gesichert ist. Das interdisziplinär tätige Labor für Rasterelektronenmikroskopie (REM-Labor) wird im Wege der Feinbudgetierung 2003 vollständig im Biozentrum integriert werden (Betriebsmittel wurden bereits im Jahr 2002 transferiert).

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	847'219	985'537	970'707
Betriebsaufwand	124'411	108'000	70'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	971'631	1'093'537	1'040'707
Eigene Erträge	-1'230	0	0
Finanzierungsbeitrag Universität	970'401	1'093'537	1'040'707

6.17 Departement Wirtschaftswissenschaften (WW)

In diesem Departement ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen. In den angeführten Zahlen nicht enthalten ist die gestiftete Assistenzprofessur für Controlling und Unternehmensfinanzierung.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	6'095'077	7'126'263	7'006'754
Betriebsaufwand	488'567	514'000	514'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'583'644	7'640'263	7'520'754
Eigene Erträge	-85'636	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	6'498'008	7'560'263	7'440'754

6.18 Europainstitut (EI)

Die Finanzierung des Europainstitutes ist ab dem Jahr 2001 durch ordentliche Budgetmittel und weitere Drittmittel (insbesondere durch die Stiftung) gesichert. Die vorgesehene Integration des Europainstitutes in die Juristische Fakultät ist noch nicht vollzogen.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	628'998	678'461	668'471
Betriebsaufwand	315'160	382'000	382'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	944'159	1'060'461	1'050'471
Eigene Erträge	-127'231	-240'000	-240'000
Finanzierungsbeitrag Universität	816'927	820'461	810'471

6.19 Universitätsbibliothek (UB)

Trotz den laufend steigenden Abonnementsgebühren für Zeitschriften, dem höherem Beschaffungsaufwand für Bücher und des im Zuge der neuen Lerntechnologien permanenten technologischen Anpassungsdruck (Digitalisierung etc.) wird zumindest für das Budgetjahr 2003 auf eine Erhöhung des Betriebsaufwandes der Universitätsbibliothek verzichtet.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	10'282'514	10'555'215	10'541'907
Betriebsaufwand	8'390'414	7'275'974	7'280'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	18'672'929	17'831'189	17'821'907
Eigene Erträge	-1'250'168	-1'041'000	-1'041'000
Finanzierungsbeitrag Universität	17'422'761	16'790'189	16'780'907

6.20 Informationstechnologie / URZ (IT)

In diesem Bereich ergeben sich gegenüber dem Budget des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	1'729'327	1'695'972	1'676'345
Betriebsaufwand	1'919'239	2'078'000	2'078'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'648'566	3'773'972	3'754'345
Eigene Erträge	-154'707	-130'000	-130'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'493'859	3'643'972	3'624'345

6.21 Rektorat und Verwaltung (RV)

Zu diesem Bereich gehören neben dem Rektorat (mit Stab und Sekretariat) und der Universitätsverwaltung (Personal, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Bauten/Haustechnik/Sicherheit und Verwaltungsinformatik) auch die Rektorsressorts Studierende, Universitätsmarketing, Lehre inkl. neue Lerntechnologien, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Forschung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer und Öffentlichkeitsarbeit. Teilweise werden die aufgeführten Rektorsressorts (Lehre inkl. neue Lerntechnologien, Chancengleichheit, Weiterbildung, Euro-Beratung, Wissens- und Technologietransfer) aus dem Erneuerungsfonds bzw. vom Bund finanziert. Sie sind in diesen Zahlen nur soweit enthalten, als ordentliche Universitätsmittel beansprucht werden.

In diesem Zusammenhang sind speziell auch die derzeit laufenden und über den Erneuerungsfonds finanzierten Grossprojekte „Studierendenverwaltung“ (SAP-Campus) und „LearnTechNet“ zu erwähnen, die zwar organisatorisch dem Rektorat zugewiesen sind, jedoch eine erhebliche Ausstrahlung und Zusatznutzen für die ganze Universität mit sich bringen werden. Die teilweise Überführung der bisher aus dem Erneuerungsfonds finanzierten Rektorsressorts (Ressort Forschung, Universitätsmarketing), die vollständige Übernahme der Stelle für Wissens- und Technologietransfer, die Umsetzung des neuen Rektorsmodells bewirken im Vergleich zur Freigabe 2002 wiederum eine Steigerung des Personal- und Betriebsaufwandes sowie der eigenen Erträge.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	6'961'564	7'747'035	8'154'022
Betriebsaufwand	1'849'657	1'660'000	2'270'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	8'811'220	9'407'035	10'424'022
Eigene Erträge	-309'387	-188'000	-328'000
Finanzierungsbeitrag Universität	8'501'833	9'219'035	10'096'022

Mit der Umsetzung des neuen Rektorsmodells ab dem Wintersemester 2002/03 wird auch eine Konsolidierung im zentralen Leitungsorgan der Universität angestrebt. In diesem Zusammenhang ist eine Evaluation von Rektorat und Verwaltung in Vorbereitung, die im kommenden Jahr durchgeführt und abgeschlossen wird.

6.22 Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)

Alle Aufwandspositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie z.B. der Universitätssport oder neu ab dem Jahr 2003 das Programm MGU), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ zugeordnet. Diese Aufwendungen und Erträge werden vom Rektorat verantwortet.

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand	12'370'612	8'148'627	10'496'441
Betriebsaufwand	4'464'241	4'325'000	5'368'213
Raumaufwand <i>davon Fremdmieten</i>	11'598'295 3'370'302	13'642'552 4'639'302	14'993'152 5'989'902
Apparate und EDV	10'078'524	8'200'942	8'000'000
Aufwendungen für Berufungszusagen/Ersatz	858'517	1'700'000	1'740'000
Mobiliar und Unterhalt (neu ab 2002)		2'167'800	3'167'000
TOTAL AUFWENDUNGEN	39'370'189	38'184'921	43'764'806
Eigene Erträge	-8'116'682	-7'900'000	-8'050'000
Finanzierungsbeitrag Universität	31'253'506	30'284'921	35'714'806

Die Vakanzen werden seit dem Jahr 2000 mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Deshalb sind die Personalmittel für vakante Professuren nicht mehr in den einzelnen Departementwerten enthalten. Dafür werden **zentral Mittel für Lehrvertretungen** im Umfang von 8-stündigen Lehraufträgen für die Dauer der einzelnen Vakanzen reserviert (ca. 1.4 Mio. Fr.). Für das Jahr 2003 geplante, aber noch nicht effektiv besetzte Professuren werden in einem ersten Schritt anteilmässig bis zur effektiven Besetzung auf der Basis von Lehraufträgen zentral budgetiert. Ab dem bereits bekannten Eintrittstermine werden die effektiv notwendigen Mittel auf Ebene der betreffenden Organisationseinheit eingesetzt (dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Bereiche Zahnmedizin, Geistes- und Kulturwissenschaften, Psychologie, Mathematik, Geowissenschaften, Astronomie, Chemie und Integrative Biologie).

Daneben enthält der hier budgetierte Personalaufwand insbesondere die Sozialzulagen (3.0 Mio. Fr.), die Teuerung (1.1 Mio. Fr.) sowie die ausserordentlichen Aufwendungen (PK-Einkäufe, Prüfungs- und Kollegiengeldentschädigungen, Dienstaltergeschenke, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) in Höhe von ca. 2.7 Mio. Franken.

Die Integration des **Programmes Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)** hat folgende finanzielle Auswirkungen:

in Franken	Rechnung 2001	Freigabe 2002 UR v. 7.3.02	Eckwerte 2003
Personalaufwand			1'396'787
Betriebsaufwand			743'213
Aufwendungen Personal und Betrieb			2'140'000
Eigene Erträge			
Finanzierungsbeitrag Universität	0	0	2'140'000

Diese für das Jahr 2003 notwendigen Mittel sind unter „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)“ ausgewiesen und erklären neben der bereits beschriebenen Vakanzenbewirtschaftung bei Professuren und den unten folgenden Kommentaren die insgesamt ausgewiesenen Abweichungen in diesem Bereich.

Im zentral budgetierten **Betriebsaufwand** wurden im Vergleich zur Freigabe 2002 neben dem Programm MGU zusätzlich 300'000 Franken für Evaluationen eingestellt. Die grössten Einzelposten innerhalb des zentralen Betriebsbudget stellen neben dem Programm MGU (s.o.), die Steuern und Abgaben (1 Mio. Fr.), die Kinderkrippe, die Aufwendungen für die Verpflegungsbetriebe und die Personalbeschaffung (jeweils 0.5 Mio. Fr.) dar.

Die erhebliche Zunahme im **Raumaufwand** (Fremdmieten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt) für das Jahr 2003 ist ausschliesslich auf zusätzliche Fremdmieten zurückzuführen. Dadurch können die bestehenden Engpässe im Bereich der Räumlichkeiten zumindest teilweise behoben werden. Neben den Fremdmieten (rund 6 Mio. Fr.) sind als weitere Hauptpositionen die Reinigungskosten mit ca. 3.9 Mio. Franken und die Stromkosten mit ungefähr 2.9 Mio. Franken zu nennen.

Wie bereits eingangs erwähnt, muss im Rahmen der Sparbemühungen das vorgesehene Investitionsvolumen der Universität im **Bereich Apparate und EDV inkl. der Berufungszusagen und Ersatzbeschaffungen** (langjähriger Durchschnitt ca. 11 Mio. Fr.) auf 9.7 Mio. Franken reduziert werden. Diese Reduktion wird zu empfindlichen Engpässen führen. Dies umso mehr, als in den letzten Jahren des öfteren zu Lasten der Investitionen „gespart“ worden ist. Es muss deshalb mit einem qualitativ spürbaren Abbau und mit einem nicht geringen Nachholbedarf in den nächsten Jahren gerechnet werden.

7 Ausblick auf das Universitätsbudget 2004

Im Laufe der kommenden anderthalb Jahre sind Entscheidungen absehbar, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Folgejahre haben werden:

1. Soll die Universität ihre heutige Stellung innerhalb des regionalen, nationalen und internationalen Umfelds wirksam behaupten können, so muss sie von Seiten der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, der übrigen Kantone und des Bundes die zusätzlichen Mittel für die Realisierung der wichtigsten strategischen Projekte in Lehre und Forschung zugesichert erhalten.
2. Die neue Leistungsvereinbarung muss erarbeitet und im Bereich der Indikatoren und Messgrössen konkretisiert werden. Damit wird für die nächsten vier Jahre eine wichtige Grundlage gelegt, welche die Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden, auch in finanzieller Hinsicht, weiter präzisieren wird.
3. Mit dem Universitätsförderungsgesetz ist eine wesentliche Neuausrichtung der Finanzierung durch den Bund vorgenommen worden, die in den nächsten Jahren zu nicht zu unterschätzenden Entwicklungen auch im Bereich der inneruniversitären Mittelallokation führen kann. So werden Stichworte wie Outputorientierung im Bereich der Lehre und Anteil an Drittmitteln pro Fachbereich an Bedeutung zunehmen. Die Universität muss sich frühzeitig auf diese neuen Parameter einstellen.
4. Für Universitätsrat und Rektorat ist es von grosser Bedeutung, dass sich die politischen Instanzen der beiden Basel generell über die Vertiefung des Universitätsvertrages ins Einvernehmen setzen.

Alle diese Entwicklungen können einen erheblichen Einfluss auf das universitäre Ertrags- und Aufwandsbudget haben. Aus Sicht der Universität kann zur Zeit folgendes gesagt werden:

- Die Universität wird ihre heute schon hohen Standards bei der Effizienz und Transparenz des Mitteleinsatzes erhalten und wo nötig weiter auszubauen.

- Die Universität muss aus der nur kurzfristig verkraftbaren Situation des Nullwachstums herauskommen. Sie hat klare Aussagen über ihre qualitative und inhaltliche Entwicklung vorgelegt. Um diese einhalten zu können, müssen auch die Betreuungsverhältnisse in verschiedenen Fachbereichen schrittweise verbessert werden.
- Die Universität ist überzeugt davon, dass ihre Leistungen in Lehre und Forschung - in zunehmendem Masse auch ihre Dienstleistungen - einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Ausstrahlung Basels und der ganzen Region darstellen. Dies sowie anstehende Projekte im Informatikbereich, notwendige Erneuerungen der Lehre und wissenschaftliche Ausbauprojekte machen eine weitere Verbesserung der Einnahmenseite unbedingt notwendig.

8. Beilagen:

8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Freigabe 2002	Budget 2003
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	195.4	195.7	185.7	191.5	207.5	207.4	211.3
PK-Amortisation (im Globalbeitrag BS enthalten)	3.4						
Total Personalaufwand	198.8	195.7	185.7	191.5	207.5	207.4	211.3
Betriebsaufwand	50.9	40.0	46.3	50.9	54.3	52.2	58.0
Raumaufwand	11.8	10.5	10.9	11.4	11.7	14.0	16.0
Apparate und EDV	11.2	12.7	14.5	14.2	14.7	14.9	14.7
Mobiliar und Unterhalt							3.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	27.6	25.5	26.8	26.6	28.3	27.9	26.4
Weitere geltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt						2.2	
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel		11.6	12.9	19.9	31.3	23.6	20.0
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	300.2	296.0	297.1	314.5	347.9	342.2	349.6
Storno Unentgeltliche Leistungen	-27.6	-25.5	-26.8	-26.6	-28.3	-27.9	-26.4
Total Aufwendungen effektiv	272.7	270.5	270.3	288.0	319.6	314.3	323.2
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-19.1	-23.9	-24.3	-28.0	-27.8	-24.9	-25.2
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	253.5	246.6	246.0	259.9	291.8	289.3	298.0

8.1 Beilage 1: Mehrjahresübersicht Total (inkl. Drittmittel)

in Mio Franken	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Freigabe 2002	Budget 2003
Bewilligter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	65.8	62.9	66.2	66.2	67.6	70.6	70.5
davon nicht ausbezahlt (PK-Amortisation)	-3.0	-6.6	-6.8	-6.8	-2.2	-6.8	-6.8
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	62.8	56.3	59.4	59.4	65.4	63.8	63.7
Beitrag Kanton Basel-Stadt für Kleininvestitionen	9.8	12.0					
Mittel Ratschlag einmalige Zahlung Kanton Basel-Stadt						1.5	6.0
Einmalige Zwischenfinanzierung DKBW durch SD BS							3.0
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	57.2	57.3	57.6	58.7	69.1	70.1	69.8
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)	1.6	7.5	7.6	7.7	8.9	9.0	9.0
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31.8	30.9	31.8	31.4	32.7	31.0	33.0
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	17.8	18.4	22.9	24.0	25.1	27.0	26.5
Total Beiträge staatlicher Träger	181.0	182.3	179.4	181.2	201.2	202.5	211.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	-72.5	-64.3	-66.6	-78.7	-90.6	-86.9	-86.9
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	34.5	31.0	30.6	29.8	40.4	40.0	40.0
Beiträge von übrigen Dritten	38.9	30.9	32.4	46.6	55.2	45.0	45.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten	73.4	61.9	63.0	76.4	95.6	85.0	85.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	0.9	-2.3	-3.7	-2.3	5.0	-1.9	-1.9
Offene Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel							
Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusagen					-5.7		
Periodenfremder Erfolg		1.0	1.1	1.5	1.1	1.2	
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG Universität	0.9	-1.3	-2.6	-0.8	0.3	-0.7	-1.9

8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2000			Rechnung 2001			Freigabe 2002			Budget 2003		
	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL
Personalaufwand inkl. Sozialleistungen	145.2	46.3	191.5	152.2	55.4	207.5	157.4	50.0	207.4	161.3	50.0	211.3
Betriebsaufwand	30.8	20.1	50.9	35.0	19.3	54.3	32.2	20.0	52.2	35.0	23.0	58.0
Raumaufwand	11.2	0.2	11.4	11.6	0.1	11.7	13.6	0.4	14.0	15.0	1.0	16.0
Apparate und EDV	9.4	4.9	14.2	10.6	4.1	14.7	9.9	5.0	14.9	9.7	5.0	14.7
Möbiliar und Unterhalt										3.2		3.2
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	26.6		26.6	28.3		28.3	27.9		27.9	26.4		26.4
Weitere geltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt							2.2		2.2			
Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel		19.9	19.9		31.3	31.3		23.6	23.6		20.0	20.0
Total Aufwendungen & unentgeltliche Leistungen	223.2	91.3	314.5	237.7	110.2	347.9	243.2	99.0	342.2	250.6	99.0	349.6
Storno Unentgeltliche Leistungen	-26.6		-26.6	-28.3		-28.3	-27.9		-27.9	-26.4		-26.4
Total Aufwendungen effektiv	196.6	91.3	288.0	209.4	110.2	319.6	215.3	99.0	314.3	224.2	99.0	323.2
Erträge Universität (mit Vermögenserträgen)	-21.8	-6.2	-28.0	-21.9	-5.9	-27.8	-19.9	-5.0	-24.9	-20.2	-5.0	-25.2
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	174.8	85.1	259.9	187.5	104.3	291.8	195.3	94.0	289.3	204.0	94.0	298.0

8.2 Beilage 2: Mehrjahresübersicht gegliedert nach staatlichen Trägern und Drittmittelbereich

in Mio Franken	Rechnung 2000			Rechnung 2001			Freigabe 2002			Budget 2003		
	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL	Staatliche Träger	National-fonds / Drittmittel	TOTAL
Bewilligter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	66.2		66.2	67.6		67.6	70.6		70.6	70.5		70.5
davon nicht ausbezahlt (PK-Amortisation)	-6.8		-6.8	-2.2		-2.2	-6.8		-6.8	-6.8		-6.8
Ausbezahlter Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	59.4		59.4	65.4		65.4	63.8		63.8	63.7		63.7
Mittel Ratschlag einmalige Zahlung Kanton Basel-Stadt							1.5		1.5	6.0		6.0
Einmalige Zwischenfinanzierung DKBW durch SD BS										3.0		3.0
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Betrieb)	58.7		58.7	69.1		69.1	70.1		70.1	69.8		69.8
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)		7.7	7.7		8.9	8.9		9.0	9.0		9.0	9.0
Anteil Beitrag Bund gemäss Hochschulförderungsgesetz	31.4		31.4	32.7		32.7	31.0		31.0	33.0		33.0
Anteil Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	24.0		24.0	25.1		25.1	27.0		27.0	26.5		26.5
Total Beiträge staatlicher Träger	173.5	7.7	181.2	192.3	8.9	201.2	193.4	9.0	202.5	202.0	9.0	211.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen staatlicher Träger	-1.3	-77.4	-78.7	4.8	-95.4	-90.6	-1.9	-85.0	-86.9	-1.9	-85.0	-86.9
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds		29.8	29.8		40.4	40.4		40.0	40.0		40.0	40.0
Beiträge von übrigen Dritten		46.6	46.6		55.2	55.2		45.0	45.0		45.0	45.0
Total Beiträge von Nationalfonds und Dritten		76.4	76.4		95.6	95.6		85.0	85.0		85.0	85.0
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	-1.3	-1.0	-2.3	4.8	0.2	5.0	-1.9	0.0	-1.9	-1.9	0.0	-1.9
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	-1.0	1.0		0.2	-0.2							
Rücklagen aus Budgetübertragungen/Berufungszusagen				-5.7								
Periodenfremder Erfolg	1.5		1.5	1.0		1.0	1.2		1.2			
JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG	-0.8	0.0	-0.8	0.3	0.0	0.3	-0.7	0.0	-0.7	-1.9	0.0	-1.9

8.3 Beilage 3: Universität Basel im Überblick - Eckwerte Departemente Budgetbericht 2003

in 1000 Franken	TH	RW	DKBW	ZM	MX	GK	PE	MA	PA	EW	GG	CH
Personalaufwand	2'261.9	6'104.8	12'972.3	9'599.9	4'649.5	22'957.2	4'571.9	2'284.0	6'764.3	3'208.5	3'416.8	9'848.6
Betriebsaufwand	140.0	401.0	2'430.0	2'350.0	1'595.0	1'466.0	326.0	172.0	507.0	280.0	360.0	1'334.0
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'402	6'506	15'402	11'950	6'244	24'423	4'898	2'456	7'271	3'488	3'777	11'183
Eigene Erträge	-14.0	-96.0	-2'800.0	-4'700.0	-85.0	-251.0	-176.0	0.0	0.0	-50.0	-30.0	-490.0
Finanzierungsbeitrag Universität	2'388	6'410	12'602	7'250	6'159	24'172	4'722	2'456	7'271	3'438	3'747	10'693

in 1000 Franken	PH	BI	BZ	NX	WW	EI	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	3'441.0	5'903.0	23'769.3	970.7	7'006.8	668.5	10'541.9	1'676.3	8'154.0	10'496.4	161'267.7
Betriebsaufwand	339.0	744.0	4'613.0	70.0	514.0	382.0	7'280.0	2'078.0	2'270.0	5'368.2	35'019.2
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'780	6'647	28'382	1'041	7'521	1'050	17'822	3'754	10'424	15'865	196'287
Eigene Erträge	-70.0	-100.0	-1'500.0	0.0	-80.0	-240.0	-1'041.0	-130.0	-328.0	-8'050.0	-20'231.0
Finanzierungsbeitrag Universität	3'710	6'547	26'882	1'041	7'441	810	16'781	3'624	10'096	7'815	176'056

Departement Theologie (TH), Departement Rechtswissenschaften (RW), DKBW (Departement Biomedizinische Wissenschaften (BM)+Departement Med. Mikrobiologie (MM)), Departement Zahnmedizin (ZM), Operativer Bereich Medizin nicht zuteilbar (MX), Departement Geistes- und Kulturwissenschaften (GK), Psychologie/Erziehungswissenschaften (PE), Departement Mathematik (MA), Departement Physik und Astronomie (PA), Departement Erdwissenschaften (EW), Departement Geographie (GG), Departement Chemie (CH), Departement Pharmazie (PH), Departement Integrative Biologie (BI), Departement Biozentrum (BZ), Operativer Bereich Naturwissens. nicht zuteilbar (NX), Departement Wirtschaftswissens. (WW), Europainstitut (EI), Universitätsbibliothek (UB), Informationstechnologie/URZ (IT), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar (ZX)

8.4 Beilage 4: Veränderungen auf der Ertrag- und Aufwandseite im Vergleich zur Freigabe 2002

Ertragsseite:	
Mittel Ratschlag einmalige Zahlung Kanton Basel-Stadt	4'500'000
Einmalige Zwischenfinanzierung DKBW durch SD Basel-Stadt	3'000'000
Erhöhung Anteil Bund gemäss UFG	2'000'000
Eigene Erträge (insbesondere WTT)	190'000
Indexierung Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	-286'096
Reduktion Anteil Beitrag IUV	-500'000
Wegfall periodenfremder Erfolg	-1'200'000
Total Massnahmen Ertragsseite	7'703'904
Personal:	
Allgemein: Lineare Kürzung Personalaufwand um 2 %	-3'026'437
Allgemein: Zentral budgetierte Lehrvertretungen	-120'000
Allgemein: Reduktion WTT	-36'227
Allgemein: Kleinere technische Korrekturen	-30'655
Allgemein: Integration Personal MGU	1'396'787
Allgemein: Teuerung 2003 (Annahme: 0,8%)	1'116'000
Allgemein: Stufenanstieg 2003	1'000'000
Allgemein: Neues Rektoratsmodell	222'000
Allgemein: Zusatzaufwand für universitätsweite Studienreform	150'000
Medizin: Reformierte Lehre Medizin	932'000
Medizin: Ausbau Institut für Sport und Sportwissenschaften	174'000
Phil. I: Ausbau Psychologie	909'000
Phil. I: Nachfolge Kobi ISP	176'000
Phil. II/Medizin: TCMF-Aktivitäten	120'000
Phil. II: Beschlossene Nachfolgen Erdwissenschaften	524'000
Phil. II: Beschlossene Nachfolgen Chemie	401'000
Total Massnahmen Personalaufwand	3'907'468
Sachaufwand:	
Allgemein: Mehraufwand Fremdmieten	1'350'600
Allgemein: Ausbau Mattenstrasse	1'000'000
Allgemein: Integration MGU	743'213
Allgemein: Integration WTT	510'000
Allgemein: Aufwand Evaluationen	300'000
Allgemein: Aufwand Universitätsmarketing	100'000
Allgemein: Kleinere Betriebsaufwand-Anpassungen	7'507
Allgemein: Kleininvestitionen Apparate/EDV/Berufungen	-160'942
Allgemein: Investitionen Raum und Mobiliar	-800
Medizin: Reformierte Lehre Medizin	550'000
Medizin: Mehraufnahme Studierende Medizin	500'000
Phil. I: Anpassung Betriebskredit Kunsthist. Seminar	30'000
Phil. II/Medizin: TCMF-Aktivitäten	90'000
Total Massnahmen Sachaufwand	5'019'578
TOTAL Zusatzaufwand	8'927'046
Saldo Mehraufwand	-1'223'142
Plan-Fehlbetrag Freigabe 2002	-700'203
Plan-Fehlbetrag Budget 2003	-1'923'345
Kontrollsumme	-1'223'142

8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds - Kurzübersicht

in 1000 Franken	Rechnung 1997	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Zusprache 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache weitere Jahre
Vortrag aus Vorjahr ¹⁾	7'483	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	6'534	2'001	2'345	709
Zahlungen Basel-Landschaft an Erneuerungsfonds	7'536	7'544	7'587	7'725	8'900	8'900	8'900	8'900		
Kapitalerträge	109	434	519	617	188					
Zinsaufwand und Spesen		-9	-111	-228	-165					
Unrealisierte Kapitalgewinne		-313	761	-591	-668					
Mittel Erneuerungsfonds vor Zusprachen	15'128	21'144	26'350	28'787	30'621	32'615	15'434	10'901	2'345	709
Ausbezahlte Projektkredite / Zusprachen pro Jahr	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	24'835	13'433	8'556	1'637	349
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten						1'246				
Total durch Zusprachen ausbezahlte / gebundene Mittel	1'640	3'550	5'084	6'421	6'906	26'081	13'433	8'556	1'637	349
Mittel Erneuerungsfonds per Jahresende	13'489	17'594	21'265	22'366	23'715	6'534	2'001	2'345	709	360

Noch frei verfügbare Mittel für die Jahre 2002-2004 (Kassenbestand vom 1.1.2002 zuzüglich dreimal 8.9 Mio Neuzusprachen der Jahre 2002-2004 abzüglich der erfolgten Zusprachen über alle Jahre)

360

8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.01*					
Ass.prof. Wiss.forschung/Wiss.sociologie	UR / 10.09.1998	750	57	149	149	149	149	99
Professuren iur. + oec. (inkl. Europainstitut)	UR / 01.07.1999	525	497	28				
Ordinariat Iberoromanische Linguistik	UR / 16.09.1999	420	35	206	119	60		
Statistik-/Methodologie-Ausbildung	UR / 21.10.1999	320	214	106				
Assistenzprofessur Kirchengeschichte	UR / 18.01.2001	650	37	153	153	153	153	
Unterrichtsassistenzen Psychologie	UR / 18.01.2001	600	74	376	150			
Sozial- und Wirtschaftspsychologie	UR / 18.10.2001	672	0	468	68	68	68	
Neue Professuren / Lehre		3'937	914	1'486	639	430	370	99
Unterrichtsassistenzen Rechtswissenschaften	UR / 11.03.1999	1'200	613	316	271			
Neue Technologien in der Lehre	UR / 01.07.1999	374	344	30				
Erstausstattungen Neu-/Umbauten im Bereich Lehre	UR / 09.12.99 / 17.08.00	1'503	1'464	38				
Studienreform Lehre Medizin 2002	UR / 01.07.1999	1'300	0	1'300				
Virtueller Campus Schweiz Phase I	UR / 02.03.2000	686	166	334	185			
Weiterführung Neue Technologien in der Lehre (2000-2002)	UR / 02.03.2000	360	214	146				
Implementierung Curriculum Biologie	UR / 10.05.2000	500	168	167	165			
Unterstützung Curriculumsprozess Theologische Fakultät	UR / 06.07.2000	60	44	16				
Virtuelles Studium Pharmazeutische Chemie des ZPhW	UR / 06.07.2000	480	137	208	135			
Virtueller Campus Schweiz Phase II	UR / 18.01.2001	997	22	715	260			
Studien- und Prüfungsordnungen - Kostendach	UR / 15.03.2001	300	24	114	133	30		
Stelle Bereich Neue Lerntechnologien	UR / 19.04.2001	510	30	191	165	124		
Kostendach Ausbau Lehrkapazitäten Vorklinik	UR / 05.07.2001	180	23	157				
VCS-Kostendach Financial Markets	UR / 05.07.2001	280	31	249				
Umsetzung Bologna-Prozess / Unterstützung Studienreform	UR / 16.08.2001	250	0	250				
LearnTechNet	UR / 13.09.2001	6'173	40	2'403	2'260	1'469		
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-Rechtswiss.	UR / 15.11.2001	300	0	150	150			
Umstellung Bachelor-/Master-/Doktor-System-WWZ	UR / 15.11.2001	300	0	70	140	90		
Bachelor-Master-/Doktor-System Phil. II-Fakultät	UR / 13.12.2001	300	0	150	150			
Curriculum Biologie: Ausstattung der Praktika	UR / 13.06.2002	1'600	0	1'100	500			
Reform / Lehre		17'652	3'322	8'103	4'514	1'713		

8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.01*					
Apparateinvestitionen Jahre 1996-1998 - Nachholbedarf	UR / 09.12.1999	594	534	60				
Berufungen Krusche/Meyer	UR / 13.01.2000	200	114	86				
Beitrag Betrieb Institut für Jüdische Studien	UR / 04.05.2000	500	52	448				
Extraordinariat Angewandte Ethik	UR / 19.09.2000	500	37	116	116	116	116	
Ausstattungskredit Berufung Mathematik	UR / 18.01.2001	270	0	67	120	83		
Berufungen Rechtswissenschaften	UR / 18.01.2001	250	0	250				
Berufung Biochemie (Nachfolge Walter)	UR / 15.03.2001	800	415	385				
Berufung Physiologie (Nachfolge Hösli)	UR / 15.03.2001	700	43	200	457			
Einrichtung der Transgenic Mouse Core Facility	UR / 17.05.2001	500	1	399	100			
Kreditgarantie Roche-Professur Immunologie	UR / 17.05.2001	300	0		300			
Apparative Ausstattung Mattenstrasse	UR / 23.05.2002	1'000	0			1'000		
Berufungen / Ausrüstungen		5'614	1'195	2'011	1'093	1'199	116	
Interdisziplin. Forschungsprojekte	UR / 11.03.1999	2'555	335	1'342	661	217		
Projekt Organogenese des Auges	UR / 07.12.2000	500	66	134	100	100	100	
Defizitgarantie Betriebsmittel Physiologie	UR / 15.03.2001	500	0	100	50	50	50	250
Basel Institute of Diseases of Ageing (BIDA)	UR / 17.05.2001	200	118	82				
Gender: Performance and Interpretation (NCCR)	UR / 17.05.2001	340	25	140	140	35		
NCCR Nanoscale Science	UR / 21.06.2001	3'000	455	1'045	750	750		
Zentrum für Afrikastudien Basel	UR / 18.10.2001	550	16	210	175	150		
Internetgestützte Forschungsdatenbank	UR / 07.03.2002	225	0	225				
Forschung		7'870	1'015	3'277	1'876	1'302	150	250
Postgraduierten-Programm GWK	UR / 06.02.1997	360	159	201				
Zentrum für Gender Studies	UR / 15.04.1999	1'500	225	403	403	403	66	
Studiengang Pflegewissenschaft	UR / 02.11.1999	1'000	0	440	360	200		
Sprachenkonzept Universität Basel	UR / 07.12.2000	150	39	56	56			
Aufbau Studiengang Informatik	UR / 21.06.2001	2'000	0		412	688	900	
Neue Studiengänge und Programme		5'010	423	1'099	1'231	1'291	966	

8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.01*					
Ausbau Netzzugang für Studierende	UR / 01.07.1999	1'000	926	74				
Berufsbegleitende postgraduale Weiterbildung	UR / 02.03.2000	250	34	216				
Rahmenkredit für Zwischenfinanzierungen von Projekten	UR / 19.09.2000	1'000	0	1'000				
Zusammenarbeit mit dem Kanton Jura	UR / 19.09.2000	310	11	65	234			
Sanierung Kollegengebäude	UR / 09.11.2000	3'500	0	2'000	1'000	500		
Anstellung Rehmman-Sutter	UR / 21.06.2001	280	30	75	70	70	35	
Betrieb UniWeiterbildung	UR / 18.10.2001	2'300	0	700	800	800		
Dienstleistungen		8'640	1'001	4'130	2'104	1'370	35	
Departement GW - Restrukturierung	UR / 05.02.1998	50	12	38				
CPS - Hilfestellung (1999-2002)	UR / 15.04.1999	150	86	64				
AdministratorIn für das DKBW	UR / 26.10.2000	225	58	92	75			
Organisationsprojekte der Departemente		425	157	193	75			
Kinderkrippe (Startfinanzierung)	UR / 22.05.1997	700	519	181				
Stelle für Chancengleichheit	UR / 27.11.1997	210	202	8				
Finanzierung des Ressorts Lehre	UR / 26.02.1998	400	391	13				
Kinderkrippe (Mitfinanzierung 1999-2000)	UR / 20.08.1998	560	441	119				
Ressort Forschung (1999-2002)	UR / 11.03.1999	500	155	345				
Ressort Lehre (2000-2002)	UR / 15.04.1999	210	125	85				
Unterstützungsmandat Verwaltung	UR / 16.09.1999	280	273	7				
Projekt SAP R/3 - Weiterführung	UR / 09.12.1999	837	666	171				
Stelle Studierendenmarketing	UR / 06.07.2000	600	150	225	225			
Wiss. Sekretariat Ressort Forschung	UR / 07.12.2000	175	52	64	58			
Stelle für Bereich Rechtsdienst/Chancengleichheit	UR / 18.01.2001	320	72	142	107			

8.5 Beilage 5: Erneuerungsfonds - Laufende Zusprachen

in 1000 Franken				Zusprache 2002	Zusprache 2003	Zusprache 2004	Zusprache 2005	Zusprache weitere Jahre
		Gesamt- zusprache	Stand per 31.12.01*					
Einführung von SAP-Campus	UR / 17.05.2001	5'550	547	2'720	1'272	1'011		
Projekt Anlagenbuchhaltung / Inventarisierung	UR / 13.12.2001	360	0	180	90	90		
Anschubfinanzierung "Website der Universität"	UR / 17.01.2002	450	0	150	150	150		
Defizitgarantie Studie Hochschulplanung Basel	UR / 13.06.2002	125	0	125				
Zentraler Verwaltungsaufbau und Qualität		11'277	3'595	4'534	1'902	1'251		
Geplante Zusprachen pro Jahr			11'621	24'835	13'433	8'556	1'637	349
Zusätzl. Bindung aufgrund Zusage Gewährleistung des Besitzstandes dezentraler Einheiten	UR / 09.12.1999	1'246	0	1'246				
Durch Zusprachen gebundene Mittel des Erneuerungsfonds				26'081	13'433	8'556	1'637	349

* Gesamtabrechnung kumuliert über die Jahre, Stand 31.12.2001